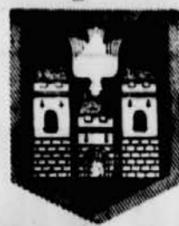


scheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2 Tel. 26884. Anfragen Rückporto bellegen



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Am Nullpunkt angelangt

Hoffnungslose Beurteilung der Aussichten der Abrüstungskonferenz / Labour übt auf Macdonald Pressure?

Paris, 11. Mai. Die französische Morgenpresse erklärt heute einmütig, daß die gestrige Pariser Aussprache zwischen Barthou und Henderson ein negatives Ergebnis gezeitigt habe. Die Blätter verkünden auf Grund dessen bereits das nahe Ende der Abrüstungskonferenz.

London, 11. Mai. Die Hoffnung, daß in Paris ein Ausweg aus der Situation der Abrüstungskonferenz gefunden werden könnte, ist hier sozusagen auf Nullpunkt gesunken. Arthur Henderson hat gestern in Paris zu verstehen gegeben, daß die Labour-Partei einen Druck auf Macdonald in dem Sinne auszuüben beginne, lieber zum Genfer Protokoll vom Jahre 1924 zurückzugreifen als auf die Abrüstungskonferenz und ihr gezieltes Ende Verzicht zu leisten.

London, 11. Mai. Die „Times“, die als einziges Blatt nicht in den allgemeinen Chor der Resigna-

tion einstimmt, schreibt, England erwartet von seiner Regierung, daß sie in diesen kritischen Wochen ihren Mann stelle und zum mindesten versuche, aus den Trümmern zu retten, was noch zu retten ist und das bisher in Genf und in den direkten Verhandlungen Erreichte in einer Abrüstungskonvention zusammenzufassen. Dabei unterstreicht das Blatt die von Deutschland gemachten Zugeständnisse und Frankreichs Verantwortlichkeit für die Krise und betont, England dürfe Frankreich nicht gänzlich die Initiative überlassen.

Paris, 11. Mai. In gewissen französischen Kreisen zweifelt man daran, ob am 29. d. tatsächlich der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz zusammentreten wird. „Echo de Paris“ erklärt, daß Henderson eine endgültige Entscheidung erst Ende dieser Woche nach seiner Unterredung mit Barthou und Fählungnahme mit der englischen Regierung treffen werde.

Schicksal Japans von entscheidender Bedeutung sein werde und forderte die Gouverneure auf, die öffentliche Meinung zu einem besseren Verständnis der Situation zu führen, wobei er hinzufügte, daß in der Zwischenzeit die Marine alle möglichen Maßnahmen treffen werde, um die nationale Verteidigung zu vervollkommen.

Hitlers Beauftragter in London.

Berlin, 11. Mai. Der Sonderbeauftragte der Reichsregierung Freiherr von Ribbentrop, den der Reichsminister in Anbetracht der selbstaufgebrachten internationalen Verhandlungen für Sonderverhandlungen ernannt hat, hat sich nach London begeben, um sich über die englische Auffassung in der Abrüstungskonferenz zu unterrichten.

Einführung österreichischer Dienstzeichen in der tschechoslowakischen Armee.

Prag, 11. Mai. Die Militärverwaltung wird in kurzer Zeit die Distinktionen der tschechoslowakischen Armee ändern, und zwar wird an Stelle der bisherigen Rangabzeichen die Abzeichen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie eingeführt werden.

Papen über die Zweibrückener Rede Doktor Göbbels.

Wannheim, 11. Mai. Vizeminister von Papen, der gegenwärtig zu wirtschaftlichen Besprechungen in Deutschland betriebl. in Mannheim weilt, erklärte einem Vertreter des Lokalkreisverkehrs, er bedaure, daß die wirtschaftliche Zukunft des Saargebietes nicht auf die breitere Grundlage einer gegenseitigen und lokalen deutsch-französischen Verständigung gestellt werden sollte. Wenn man in Frankreich die Feststellungen Göbbels nur als eine Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen darzustellen veruche, dann müsse doch unzweifelhaft fest, daß die Reichsregierung seit Monaten alles getan habe, um dem unvermeidlichen Abstimmungsstempel die Schärfe zu nehmen, die sich allzu leicht wie ein neuer Nebel auf die grenznachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und auf die europäische Atmosphäre lagern könne.

Verklepte Arbeitergelder werden gerettet.

Wien, 11. Mai. Wie die Polizeiforensik mittels, hat der österreichische Metall- und Bergarbeiterverband durchgesetzt, daß seine nach der Schweiz gebrachten Gewerkschaftsgelder im Betrage von rund fünf Millionen Schilling der österreichischen Metallarbeiterchaft wiedergegeben wurden, weshalb die von der Wirtschaftspolizei eingeleitete Amtshandlung in dieser Angelegenheit eingestellt wurde.

F.C. Roma abermals siegreich.

Beograd, 11. Mai. Im gestrigen Nachspiel schlug der italienische Fußballklub F.C. Roma die Mannschaft der „Jugoslavija“ mit 2:1.

Zürich, den 11. Mai. — Devisen: Paris 20.3625, London 15.74, New York 307.75, Mailand 26.25, Prag 12.84, Wien 57.60, Berlin 121.60.

Ljubljana, 11. Mai. — Devisen: Berlin 1345.60—1356.79, Zürich 1108.35—1113.85, London 174.09—175.68, New York 3383.28—3411.54, Paris 225.68—226.80, Prag 142.23—143.09, Triest 290.46—292.86, Österr. Schilling (Privatclearing) 9.35—9.45.

Banarabien?

Ibn Saud der künftige Kalif?

Um den Krieg in Arabien hat ein weltpolitisches Rätselraten begonnen. Hat der Angriff Ibn Sauds, des Königs von Hedschas und Nedschd, auf den Jemen Hintergründe in der islamitischen Glaubensbewegung? Ist er der Ausdruck materialistischer Streben um wertvollen Landbesitz und die Erweiterung der eigenen Machtposition? Oder stehen hinter den Kämpfen der beiden Araberfürsten rivalisierenden europäischen Großmächte?

Daß das arabische Reich durch Bewegungen innerhalb der islamitischen Welt, namentlich wenn sie eine über die örtliche Auswirkung hinausgehende Bedeutung haben sollten, aufs stärkste berührt wird, ist unbestreitbar. Allein in Indien, dem von allerhand Gerüchten erfüllten Kronlande des britischen Imperiums, leben 70 Millionen Mohammedaner, und zusammen mit denen in den übrigen britischen Besitzungen wird die Zahl derer, die sich unter dem Union Jack zum Islam bekennen, rund 100 Millionen ausmachen.

Aber vielleicht ist der Vorstoß Ibn Sauds gegen Jemen harmloser und realistischer zu erklären. Der seit Jahren zwischen dem Herrscher von Hedschas und Nedschd und dem Imam schwebende Konflikt geht um das Land Ahr. Es ist kein Paradies, verhältnismäßig fruchtbar nur an der Küste, im übrigen aber Wüste, in der Beduinensämme nomadisieren. Es gehören allerdings einige Inseln zu ihm, auf denen Petroleum gefunden worden sein soll. Daß Krieg und hohe Politik sich um Petroleumquellen kümmern, wie sie es einst um goldführendes Gestein taten, geschähe nicht das erste Mal. Aber es erscheint unwahrscheinlich, daß Ibn Saud es nur auf die Ölquellen der Ahr-Inseln abgesehen haben sollte, denn wenn es dem Wahabitenkönig nur auf die Abtretung einiger Petroleuminseln ankäme, wäre die Sache einfacher zu machen.

Es bleibt also nur der Schluß, daß hinter dem Feldzug Ibn Sauds, der trotz der jahrelangen Streitigkeiten um Ahr ziemlich überraschend kam, tiefere religiöse Glaubensfragen stehen. Das Volk von Hedschas und Nedschd gehört zur fanatischen Sekte der Wahhabiten, die man als eine Art mohammedanischer Puritaner bezeichnen kann. Die Wahhabiten lehnen die Errungenschaften der europäischen Kultur wie jeden Luxus und jeden vermeintlichen Lebensgenuss ab, sind beispielsweise heftige Gegner des Tabakrauchens, tragen nur den rauhen, farnelhaarigen Burnus und verschmähren seidene Gewänder, und sie haben bis vor kurzem auch den mohammedanischen Kult der Kaaba abgelehnt. Erst seitdem Ibn Saud über die heiligen Stätten des Islam Mekka und Medina, gebietet, hat er es für zweckmäßig gefunden, den starken Pilgerverkehr nach diesen Orten durch die Anlegung von Autostrassen und sonstige Maßnahmen zu fördern, allerdings nicht ohne gleichzeitig von den Pilgern hohe Steuern und Abgaben zu erheben, mit deren Ertrag er seine Armee aufbaute und ausrüstete.

Ibn Saud ist von einem unbezähmbaren Machtwillen besessen. Er ist gleichzeitig fanatischer Mohammedaner, wenn auch in der besonderen Spielart seiner Wahhabiten-Sekte, und es wäre ein Wunder, wenn er

Großer Spionageprozeß in Leipzig

Die Chefgenieursgattin Kitty Berg zum Tode verurteilt / Der ehemalige österreichische Rittmeister von Sosnoffsky erhielt 20 Jahre Kerker

Leipzig, 11. Mai. Im geheimen Verfahren fand heute hier ein großer Spionageprozeß gegen einige höher stehende Persönlichkeiten sein Ende. Angeklagt war der frühere österreichische Rittmeister Theodor von Sosnoffsky, die kaiserliche Prinzessin Barbara, der Chefgenieur der Siemenswerke Dr. Berg und seine Gattin Kitty, eine anerkannte Schönheit, die früher mit dem Leutnant Falkenhayn, einem Sohn des che-

maligen deutschen Heerführers in Weltkrieg verheiratet war. Außerdem waren noch drei Damen aus der Berliner Aristokratie angeklagt. Frau Kitty Berg wurde wegen Hochverrat — ihr Mann hatte die Pläne zum Modell eines neuen deutschen Flugzeugmotors an das Ausland verkauft — zum Tode verurteilt. Dem Rittmeister Sosnoffsky wurden 20 Jahre Kerker zuerkannt. Zu hohen Kerkerstrafen wurden auch die übrigen Mitangeklagten verurteilt.

Tetoffi Ruschdi Bey in Bulgareff

Bukarest, 11. Mai. Der türkische Außenminister Tetoffi Ruschdi Bey ist heute um 11 Uhr in der rumänischen Hauptstadt eingetroffen, um dem rumänischen Außenminister Titulescu einen offiziellen Besuch abzustatten. Tetoffi Ruschdi Bey wird bis Montag in der rumänischen Hauptstadt verweilen.

Der Schriftsteller Craince gerädert.

Paris, 11. Mai. Wie aus Brüssel berichtet wird, fiel der belgische Schriftsteller Hubert Craince beim Verlassen des Waggons so unglücklich unter die Räder des fahrenden Zuges, daß er auf der Stelle getötet wurde.

nicht davon träumte, das Kalifat, d. h. die geistige Oberherrschaft über den gesamten Islam der Welt, die seit dem Ende des Osmanenreiches nicht mehr besteht, und für die die Nachfolgerin des Osmanenreiches, die Türkei des reformistischen Kemal Pascha, nicht mehr in Frage kommt, wiederanzurichten. Die gläubigen Mohammedaner in allen Teilen der Welt rufen schon seit geraumer Zeit nach dem neuen Kalifen. Wird Ibn Saud das Schwert des Propheten umgürten und sich zum Kalifen und Führer der gesamten islamitischen Welt ausrufen?

Kommunistenwirbel in La Rochelle

Paris, 11. Mai. In La Rochelle kam es gestern abends zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten, deren 300 an der Zahl, wollten eine Versammlung der patriotischen Jugend führen. Mit Hilfe der Mobilgarde gelang es der Polizei, die Kommunisten durch energischen Vorstoß zu zerstreuen. Hierbei wurden ein Mobilgardist und ein Kommunist schwer verletzt.

Kontingentloses Fett für Ungarn.

Beograd, 11. Mai. Die ungarische Regierung hat für die Einfuhr von tierischen Fetten das Ausfuhrsystem eingeführt. Tierische Fette unterliegen keinem Kontingentierungszwang und können beliebig eingeführt werden.

Japans Seansprüche

Tokio, 11. Mai. Wie der Marineminister bei einer Versammlung der Provinzgouverneure erklärte, bleibe der Beschluß der japanischen Marine, Japan von den Fesseln der bestehenden ungünstigen Flottenverträge zu befreien, unverändert. Der Marineminister betonte, daß die Flottenkonferenz vom Jahre 1935 für das

Jugoslawische Journalisten bei Dr. Göbbels

Der Empfang unserer Presseleute im Reichspropagandaministerium / Dr. Göbbels über den Sinn der deutschen Revolution

Berlin, 10. Mai.

(Abala.) Die jugoslawischen Journalisten sind heute nach Berlin zurückgekehrt und begaben sich gleich vom Bahnhof ins Reichspropagandaministerium, wo sie von Reichspropagandaminister Dr. Göbbels empfangen wurden. Dr. Göbbels begrüßte die jugoslawischen Pressevertreter auf das herzlichste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, mit den Vertretern der Presse Jugoslawiens Fühlung nehmen zu können.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Reichspropagandaminister, der Nationalsozialismus bedeute einen ernstlichen Versuch der Beilegung der Krise. Wenn dieser Versuch bislang im Ausland auf Unverständnis gestoßen sei, so liege dies zunächst einmal daran, daß der Schärfe der Krise auch die ähnliche Schärfe der Gegenmittel entspreche. Als der Nationalsozialismus die Macht übernahm, sei er in gleicher Stärke aufgetreten wie seine Gegner. Es ist die eine Frage gewesen, wer siegen würde, der Kommunismus oder der Nationalsozialismus. Deutschland — führte Dr. Göbbels aus — war das letzte Bollwerk gegen den Bolschewismus. Hätte der Kommunismus in Deutschland gesiegt, dann würde er nirgends mehr haltgemacht haben. Jede Revolution habe freilich auch unerwünschte Folgen. Lehnen wir denn das Licht ab, weil es auch Schatten habe? Der wirkliche Interessent, der die Folgen der deutschen Revolution abwägen darf, das deutsche Volk, sei zufrieden. Bei anderen Revolutionen rollten auch Köpfe. „Wir haben unsere Gegner in Konzentrationslager gesteckt, um sie zu nützl. Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Wenn dies bei allen nicht gelang, dann ist es nicht Schuld des Nationalismus. Das deutsche Volk hat diese asozialen Elemente aus seiner Mitte ausgeschieden. Ueber die kulturellen, wirtschaftlichen, finanziellen, innerpolitischen und außenpolitischen Schwierigkeiten macht sich bei uns niemand Illusionen, wir sind aber erfüllt mit gutem Willen, daß wir sie beherrschen werden. Hierbei gehen uns drei Umstände an die Hand: 1. Wir können ungehindert von parteipolitischen Einflüssen arbeiten, wie wir es für gut befinden. 2. Wir können bei unseren Maßnahmen auf die Mitarbeit der gesamten Nation rechnen, die nicht die Hände im Schoß liegen hat und alles von der Regierung erwartet. 3. Wir sind noch jung und haben noch Zeit genug, unsere Aufgaben zu erfüllen.“

Schließlich interessierte sich Reichsminister Dr. Göbbels in ungezwungener Aussprache mit den jugoslawischen Pressevertretern um ihre bisherige Rundreise durch Deutschland und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er noch die Möglichkeit haben werde, mit den Vertretern der jugoslawischen Presse zusammenzukommen.

Berlin, 10. Mai.

(Abala.) Die luxuriösen Räume des Union-Klubs waren heute abends der Schauplatz des Abschiedsbanketts zu Ehren der scheidenden jugoslawischen Journalisten. Das Präsidium hatte der Klubobmann Herzog von Metlenburg inne. Unter den Anwesenden sah man den jugoslawischen Gesandten Zivofin Baluzić, Reichsverkehrsminister Eiz von Ribenach, Admiral Gladiš, den jugoslawischen Generalkonsul in Düsseldorf Dr. Pantić, Legationsrat Dr. Rastić u. a. m. Der Herzog von Mecklenburg sagte in seinem Trinkspruch das deutsche und das jugoslawische Volk mußten im Weltkriege einander begegnen, um sich jetzt leichter kennen und schätzen zu lernen. Redner erhob sein Glas auf das Wohlergehen S. M. des Königs Alexander, und des jugoslawischen Volkes, während das Orchester die jugoslawische Hymne zum Vortrag brachte. Im Namen der jugoslawischen Journalisten erhob sich Sima Ranzin, indem er in Dankesworten für den herzlichen Empfang darauf hinwies, daß gegenseitige Achtung und Zusammenarbeit die besten Früchte für eine deutsch-jugoslawische Annäherung tragen werde. Redner erhob sein Glas auf das Wohlergehen des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichsfanzlers Hitler und des deutschen Volkes.

St. Georgstag in Sofia



Alljährlich wird der St. Georgstag in Bulgarien als größter nationaler Festtag begangen. Die Ehre dieses Tages hat vor allem die Armee, die ihn mit dem ganzen Lande als Siegestag feiert. Der großen militärischen Parade geht ein Gottesdienst voraus, den der Metropolit von Sofia zele-

briert. Das Königspaar, die gesamte Regierung und das diplomatische Korps nehmen an dieser Veranstaltung teil. Unser Bild zeigt links die Priester während der Feldmesse, rechts König Boris mit der Königin und den Ministern.

Die jugoslawischen Journalisten gaben heute in der Umgebung Berlins ein Mahl zu Ehren der Besatzung des Großflugzeuges „Generalfeldmarschall von Hindenburg“. Morgen um 7 Uhr früh kehren die jugoslawischen Journalisten mit dem genannten Flugzeug nach Beograd zurück.

Wie können acht Sängern aus Jugoslawien, über deren taktvolles Benehmen man sich bereits im Vorjahre überzeugen konnte, die Interessen Oesterreichs gefährden? Die politischen Verhältnisse in Oesterreich sind wirklich nicht ideal, aber was können die Slowenen schon dafür, daß die Deutschen sich in den Haaren liegen. Man wird die Ursachen dieses Verbotes, welches nicht nur ein Schlag für die slowenische Minderheit ist, sondern auch einen Affront gegen Jugoslawien darstellt, ganz anderswo suchen müssen.

Dollfuß-Regierung verbietet slowenisches Sängerefest

Die Minderheitenpolitik der österreichischen Regierung im Lichte jugoslawischer Ablehnung

Lagenfurt, 10. Mai.

Seitdem der General Hülgerth Landeshauptmann von Kärnten wurde und Oberst Barger den sogenannten „Sicherheitskommissar“ abgibt, ist eine deutliche slowenische Tendenz der Kärntner Landesregierung zu beobachten. Während der frühere, vom Regime verjagte Landeshauptmann Kermaier als einfacher Bauer für die kulturellen Bedürfnisse der slowenischen Minderheit zumindest Verständnis fand, ist es nun, seitdem die Heimwehren ihre Alleinherrschaft aufgerichtet haben, um die Minderheitenpolitik in Kärnten anders bestellt. Heute hätte in St. Rupert, am 12. d. M. in St. Jakob und am 13. Mai in Ferlach ein kultureller Wettbewerb der slowenischen kärntnerischen Gesangsvereine stattfinden sollen. Als Gäste zu diesen kulturellen Veranstaltungen waren die Mitglieder des Oktetts des „Ljubljanski zvon“ aus

Ljubljana eingeladen. Nun hat die Kärntner Landesregierung über Antrag des Obersten Barger alle Konzerte der Kärntner Slowenen verboten, und zwar mit dem Hinweis auf die „desolaten politischen Verhältnisse in Unterkärnten. Dies fällt uns mehr auf, als gerade die Kärntner Slowenen dem Dollfuß-Regime ihre Unterstützung angedeihen lassen. Zum Danke für ihre lokale staatsbürgerliche Gesinnung wurde ihnen von der Regierung nun auch das Singen verboten.“

Ljubljana, 10. Mai.

Der heutige „Zur“ schreibt zum Verbot der slowenischen Konzerte in Kärnten folgendes: „Ist das die Erfüllung jener Versprechung in bezug auf die Erhaltung der nationalen Eigenart und Kultur der Minderheiten, die man sooft aus dem Munde der österreichischen Machthaber hört, wenn sie die nationalen Minderheiten umherben?“

Gesekentwurf gegen Korruption

Prag, 10. Mai.

Die Regierung hat einen Gesekentwurf über die Bekämpfung von Mißbräuchen bei Staatslieferungen ausgearbeitet. Den Anlaß hierzu gab die bekannte Korruptionsangelegenheit bei den Schwelkenlieferungen für das Eisenbahnministerium aus Karpathenland. Das Gesetz droht Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr nicht nur für Bestechung, sondern auch für jeden Versuch einer Bestechung zur Teilnahme oder Nichtteilnahme an öffentlichen Lieferungen an. Jedes Verhalten, durch welches der Staat oder staatliche Unternehmungen bei Lieferungen irgendwie geschädigt werden könnten, wird mit Strafen bedroht. Bei großem Schaden kann die Strafe bis auf 5 Jahre erhöht und außerdem eine Geldstrafe bis zu einer Million Kč verhängt werden.

Fusion politischer Gruppen in Frankreich

Paris, 10. Mai.

Die Fusionsverhandlungen zwischen der Vereinigung der patriotischen Jugendverbände, deren Führer der Abg. Taitinger ist, und der Partei der französischen Solidarität, die von dem Parfümindustriellen Coth gegründet und finanziert wurde, sind zum Abschluß gelangt. Beide Parteien haben ein Übereinkommen unterzeichnet, wodurch die beiden Organisationen zur Vereinigung sämtlicher nationalen Kräfte Frankreichs gegen die Rot-Front zusammengefaßt werden. Die Zeitung dieser neuen nationalen Front wird das Blatt Coths „Ami du peuple“ sein.

Der „Wunderrabbi“ als Steuerhinterzieher.

Prag, 10. Mai.

In Uhorod fand vor dem dortigen Kreisgericht eine Verhandlung gegen den bekannten „Wunderrabbi“ Spira aus Munkacs statt, der im März vorigen Jahres seine einjährige Tochter verheiratet hatte, wobei riesige Feierlichkeiten stattfanden. Bei dieser Gelegenheit kamen die Behörden darauf, daß Spira zwar Geld genug habe, um eine so kostspielige Hochzeit zu veranstalten, aber Steuern hinterziehe. Das Steueramt in

An der Stätte des Grubenunglücks von Buggingen



Links Bild auf das Kalibergwerk mit dem Unglückschacht (Weil). Rechts Werkangehörige warten nach Bekanntwerden des Unglücks am Eingang zur Grube auf Nachrichten über das Schicksal der Eingeschlossenen.

Der am Montag im badischen Kalibergwerk Buggingen bei Müllheim ausgebrochene Brand hat katastrophale Folgen gehabt. Trotz sofort eingreifender Rettungs-

versuche, die auch die ganze Nacht über dauerten, konnten die eingeschlossenen 82 Bergleute und 4 Grubenangestellte nicht mehr befreit werden. Der Unglückschacht mußte

zur Verhütung weiterer Brand- und Explosionsgefahr abgeriegelt werden, so daß die Toten erst nach der Wiedereröffnung in etwa 14 Tagen geborgen werden können.

Munkacs hat bei Spira eine Exekution auf eine halbe Million R\$ Steuerrückstände geführt. Als nun die Gerichtsvollzieher bei Spira erschienen, beschimpfte er sie und rief alle seine Diener zusammen, die das Haus des Wunderabbis zernierten und die Gerichtsvollzieher nicht einließen. Spira hatte sich deswegen vor Gericht zu verantworten. Er erschien aber nicht vor Gericht und wurde milde zu 4 Tagen Kerker oder zu einer Geldstrafe von 600 R\$ verurteilt.

Higewelle in den USA.

Chicago, 10. Mai.

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden gegenwärtig von einer katastrophalen Higewelle heimgesucht, die besonders in den Staaten des mittleren Westens schwere Verwüstungen an der Ernte angerichtet hat. Wenn nicht bald Regen einsetzt, so ist damit zu rechnen, daß ein Teil der diesjährigen Getreideernte vernichtet wird. Auf den Getreidemärkten ist bereits ein leichtes Anziehen der Getreidekurse festzustellen.

Amerika baut neue Kampf- und Bombenflugzeuge.

Washington, 10. Mai.

Das für die Landesverteidigung als unbedingt notwendig erklärte Programm, die Luftflotte im Laufe der nächsten drei Jahre um 1000 neue Kampf- und Bombenflugzeuge zu verstärken, wurde heute in Angriff genommen. An verschiedene Flugzeugfabriken wurden Aufträge für zunächst 80 große Bombenflugzeuge erteilt, die bereits anfangs 1935 geliefert werden sollen. In den nächsten Tagen sollen Aufträge für 30 Kampfflugzeuge vergeben werden.

Der Anzeiger der Presop-Verchwörung ermordet?

Bukarest, 10. Mai.

Heute waren hier Gerüchte im Umlauf, daß der Unteroffizier, der seinerzeit die Verchwörung des Obersten Presop und seiner Genossen an die Behörden verraten hatte, von Mitgliedern der Eisernen Garde ermordet wurde. Zwei des Mordes verdächtige Personen sollen nach Bulgarien geflüchtet sein.

Geheimnisvolle Flucht aus dem Gefängnis.

Atten, 10. Mai.

Auf geheimnisvolle Weise sind aus dem Gefängnis auf der Insel Agina 8 wegen politischer Morde zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilte Kommunisten entflohen. Sie entwichen durch einen selbstgebauten unterirdischen Grabenschacht. In der gleichen Nacht lichtete verdächtigweise der Sowjetdampfer „Noworusski“, der in der Nähe der Insel ankerte, die Anker. Es wird vermutet, daß sich die Kommunisten an Bord des russischen Dampfers begaben, der dann sofort die Insel verließ.

Eifersuchtsragödie im Schulhaus.

Safaha, 10. Mai.

In der staatlichen Volksschule in Awafice hat sich eine blutige Tragödie abgespielt welche drei Menschenleben forderte. Die Schule wurde von der 33jährigen Lehrerin Brunowska, Mutter von drei Kindern, geleitet. Sie erhielt dieser Tage wieder einen Mutterchaftsurlaub; während dieser Zeit übernahm ein 21jähriger Hilfslehrer ihre Vertretung. Der Gatte der Brunowska erschien nun gestern im Schulgebäude, zog nach einem kurzen Wortwechsel mit dem Hilfslehrer einen Revolver und erschoss den jungen Lehrer. Dann richtete er die Waffe gegen seine Gattin und tötete sie gleichfalls. Nach dem zweifachen Mord beging der Mann Selbstmord durch Erschießen. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Maschinenführer in Kalamata.

Atten, 10. Mai.

In dem Dorfe Kalamata an der Südspitze des Peloponnes kam es zwischen kommunistischen Hafenarbeitern und Polizei zu blutigen Kämpfen, als die Arbeiter versuchten, das Abziehen von Weizenchiffsladungen durch Maschinen zu verhindern. Nach den bisherigen Meldungen wurden 7 Arbeiter getötet und 20 verletzt. Die Kämpfe konnten erst nach dem Eintreffen von größeren Polizeiverstärkungen beendet werden.

Ein französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Sechs Personen ums Leben gekommen / Crondon erhielt die letzten SOS-Rufe

London, 10. Mai.

Das französische Verkehrsflugzeug „F-AMPH“, das am Mittwoch um 11 Uhr 15 Min. von Le Bourget nach London gestartet ist, ist auf der Höhe von Boulogne in den Kanal gestürzt. An Bord befanden sich sechs Personen, nämlich der Führer, der Funker, ein Steward sowie drei Fahrgäste, von denen zwei Franzosen und der dritte ein Schweizer sein sollen.

Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Höhe von Boulogne inmitten des Kanals das Wrack eines Flugzeuges gesichtet, das als das des vermißten Flugzeugs festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß die Insassen ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeug hatte am Mittwoch mittag einen SOS-Ruf ausgesandt, der von dem Londoner Flugplatz Croydon aufgefangen worden war. Man glaubt, daß die französische Maschine in dichten Nebel geraten war.

Blutige Schlachten in Arabien

Über 2000 Tote? / Die Dementen leisten verzweifelt Widerstand

Kairo, 10. Mai.

Nach hier eingelaufenen Berichten, wurde gestern in der Nähe von Dschebbah eine blutige Schlacht geschlagen, in der über 2000 Tote zu verzeichnen waren. Die Schlacht entwickelte sich, als die Nachhut der fliehenden Dementen von den Truppen Ibn Sauds eingeholt wurde. Die Dementen stellten sich um Kampfe, wurden jedoch nach verzweifelter Gegenwehr geschlagen. Nach dem Kampf flohen sie in südwestlicher Richtung.

Kairo, 10. Mai.

Ein konzentrischer Angriff der Streitkräfte Ibn Sauds unter Führung des Kronprinzen Emir Feisal auf die stark besetzte 1000 Meter hohe Stadt Dschebbal Bazar ist in vollem Gange. Die Dementen haben sich

im Gebirge verschanzt und bereiten sich auf einen verzweifelt Widerstand vor. Dschebbal Bazar liegt etwa halbwegs zwischen Medinah und Sana. Die Saud-Truppen melden, daß es ihnen gelungen sei, die Stadt Lohaja, die sie nach einem Angriff der Dementen räumen mußten, zurückzuerobern.

Gegenüber diesen Meldungen ist hier ein Telegramm des Premierministers von Dementen eingetroffen, in dem berichtet wird, daß es den Dementen nach 23stündigem Kampf, bei dem es Tausende von Toten gegeben habe, gelungen sei, den Vormarsch der Saud-Truppen zum Stillstand zu bringen. Es sei ihnen sogar gelungen, den linken Flügel der Saud-Armee in die Flucht zu schlagen. Man bereite sich zu einer Gegenoffensive vor.

Das Sündenkonto des John Dillinger

Von George Croppen.

Was ist der berühmte Gangster, dessen Flucht jetzt ganz Amerika in Atem hält, für ein Mensch? Wir hören von ihm immer wieder, daß er der Vereinigten Staaten öffentlicher Feind Nr. 1 ist, aber über den Mann selbst erfahren wir kaum etwas, so schlagartig folgen einander seine Taten.

Sein Weg geht über Leichen, und viele Leute glauben, das Rätsel dieses erschütternden Verbrechens mit der Formel „mordwütig“ lösen zu können. Aber der amerikanische Journalist Herbert R. Hill, der Dillinger kennt, ist anderer Ansicht. Er billigt dem großen Ausbrecher edlere Motive zu: Ekel an der amerikanischen Gesellschaft und Empörung über ein allzu hartes Urteil für

sein erstes Verbrechen haben Dillinger, wie Hill in einem englischen Blatt ausführlich, auf die Bahn getrieben, von der es ein Zurück nicht mehr gibt.

Einmal als Zuchthäusler abgestempelt, wurde er dann hart, aber es macht ihm keineswegs Spaß, Menschen über den Haufen zu knallen; sein Prinzip ist es auch heute noch, nur in höchster Bedrängnis und auf offenkundige Angreifer zu schießen. Denn — dies ist eine Lieblingsredensart von Dillinger — kein Schuß gerät je in Vergeßlichkeit!

Hill beschreibt den Schrecken Amerikas als einen vielseitigen, gebildeten jungen Mann, der über einen erstaunlich reichen

Neue Unruhen in Bombay



Als Folge einer Verhaftung von 14 indischen Arbeiterführern brachen kürzlich in Bombay wieder schwere Unruhen aus. Die Arbeiter sämtlicher großen Spinnereien traten in den Streik und rotteten sich auf den

Straßen zu Kundgebungen zusammen. Dabei kam es zu lebhaften Zusammenstößen mit Polizeikräften. Unser Bild zeigt indisches Militär beim Zurückdrängen der Demonstranten.

Sprachschach verfügt; mit dem brutalen Typ des Gangsters, wie wir ihn aus dem Film kennen, hat Dillinger, wenn er friedlich ist, keine Ähnlichkeit.

Die Leibgarde.

Seine Leibgarde geht mit ihm durch die und dümt, denn er hat wiederholt bewiesen, daß er für seine Leute jederzeit sein Leben aufs Spiel setzt. Als zehn seiner Getreuen im Staate Indiana der Polizei ins Garn gingen und eingesperrt wurden, rüstete Dillinger einen ganzen Kriegszug aus, um das Gefängnis zu stürmen. Kurz darauf wurde er in Dayton im Staate Ohio festgenommen, auf sehr unfaire Art, seiner Ansicht nach, denn er weilte gerade bei einer guten Freundin zu Besuch. Da Ohio ihn wegen eines Bankraubes suchte, wurde er umgehend verurteilt und eingesperrt.

Aber Ohio freute sich zu früh. Sehr schwer bewaffnete Gefellen, genau die zehn Mann, die Dillinger kurz zuvor befreit hatte, hatten dem Zuchthaus von Lima — das Mittenstück, das Dillingers Einkleinerung verzeichnete, war noch nicht trocken — einen Besuch ab und holten ihren Meister heraus. Da die Wächter Schwierigkeiten machten, gab es einen Toten. Der Bankraub, für den Dillinger eingesperrt worden war, hatte übrigens die Befreiung seiner Genossen finanziert.

Der mittlere Westen gerät in Aufruhr.

Auf die Kunde hin, daß die Dillinger-Bande in Freiheit sei, geriet der ganze mittlere Westen in Aufruhr. Szenen, die man sonst nur in Detektivromanen zu lesen, in Kriminalfilmen zu sehen gewöhnt ist, spielten sich im Lande ab. Das ganze riesige Gebiet glich einem Land im Kriegszustand.

Da es bekannt war, daß die Dillinger-Leute sich mit Maschinengewehren, Revolverkanonen, Handgranaten, Tränengasbomben und kugelsicheren Westen versehen hatten, — auf dem Requisitionsweg —, wurde schleunigst die amerikanische Legion mobilisiert. Der ganze Staat Indiana wurde mit einem Netz von Scharfschützen überzogen, die sich zur ständigen Verfügung der Polizeikräfte hielten. An allen wichtigen Verkehrspunkten wurden Sperren errichtet, um die hin- und herziehenden Autokolonnen Dillingers abzufangen.

In regelmäßigen Abständen von 500 Meter wurde eine Kette von Maschinengewehrnestern durch das Land gezogen; hinter Sandsäcken lauerten, schwerbewaffnet und im Stahlhelm, die Militärjungen und ließen keinen Wagen und kein Motorrad ohne Kontrolle passieren — doch in dem riesigen Netz fing sich nur karge Beute; kleine Landstreicher, die man fluchend wieder laufen ließ, alles mögliche Gefindel, nur nicht Dillinger und seine Garde.

Er wird jorglos.

Der hatte sich inzwischen in Chicago festgesetzt, von dort aus stieß er ins Land vor. Räume die Banken aus, verschwand wieder im Dicht der großen Stadt. Der Besuch bei einer einzigen Bank brachte ihm mehr als 200.000 Dollar ein.

Es ging Dillinger gut, es ging ihm zu gut. Dillinger wurde jorglos. Im Dezember 1933 hatte die Polizei seinen Schlafwinkel entdeckt. Kopfschüttelnd sah Dillinger die Kriminalbeamten nahen; es war eine ganz große Razzia; alle Hilfsmittel hatte der Polizeikommissar von Chicago aufstellen lassen, vom Panzerwagen bis zum Polizeifunk, der ganze Spitzelapparat arbeitete Tag und Nacht angestrengt, und endlich schien sein Entkommen mehr möglich. Die besten Schützen waren einjährebereit, und die Belagerer warteten nur noch auf den Befehl zum Sturm.

Da geschah das Unfaßliche. Als jeder Ausweg verperrt war, rief Dillinger ein kurzes Kommando und brach an der Spitze seiner Bande durch; die Polizei verlor einen tüchtigen Beamten.

Einen Monat lang verschaukelte sich Dillinger von diesem Schreck. Dann räumte er die Nationalbank in Chicago-Ost aus. Beute „nur“ 30.000 Dollar. Einer seiner Leute wurde angeschossen, aber auf Seiten der Polizei blieb wieder ein Beamter auf der Strecke.

Gemütliche Abende mit Bräuten.

Danach begann eine Zeit der Verwilderung. Man wußte nicht, wohin mit dem Geld. Die Bande veranstaltete gemütliche Abende, es gab Bräute. Auch der Samson Dillinger fand seine Delila. Aber trotz aller Sorglosigkeit — die „Philister“ kamen nicht

Lokal-Chronik

Freitag, den 11. Mai

Erfolgreicher Abschluß der Pädagogischen Woche

Vorsitzender der Pädagogischen Zentrale Prof. Silih über neue Wege der Elternziehung

Mit dem äußerst gewichtigen Vortrag über das Thema „Neue Wege zur Elternziehung“ schloß der Vorsitzende der Pädagogischen Zentrale Prof. Gustav S i l i h die bedeutende Vortragsreihe der vierten Pädagogischen Woche zu einer sinnvollen Einheit, die uns umso wertvoller erscheint, als sie Abend für Abend eine überaus zahlreiche, erzieherisch wissenschaftliche Zuhörererschaft zu fesseln vermochte.

Alle Vorträge der bereits abgehaltenen Pädagogischen Wochen waren auf den Forschungsergebnissen unter Erfahrungen der modernen Jugendlehre, sowie der sorgfältigsten Beachtung der Lebensnähe und Lebensnützlichkeit aufgebaut: Schulreform (1. Woche), körperliche u. geistige Entwicklung des Kindes (2. Woche), Schule und Heim in reger Wechselwirkung (3. Woche), die vierte Woche aber behandelt brennende Fragen der Heimerziehung.

Der Vorsitzende der Pädagogischen Zentrale Prof. S i l i h verstand es nicht nur, die Vortragsreihe der vierten Pädagogischen Woche zu einer Gesamtheit zusammenzuschließen, sondern auch allen bisherigen Bestrebungen der Pädagogischen Zentrale und ihrem Wirken auf erzieherischem Gebiet ein leuchtendes Ziel und ein festes Programm für die ferne Zukunft festzulegen.

Der inhaltsreiche und in vollendeter Form gehaltene Vortrag Prof. Silih's, der auf die lauschende Gemeinde seine tiefe Wirkung nicht verfehlte, behandelte in erster Linie die Analyse der Struktur der modernen Familie, ihre feste Verbundenheit mit den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnissen unserer Zeit und die in der Folge sich ergebende Erneuerung und Wiedergeburt der Familie und Familienziehung durch die Vertiefung des Familienlebens und der Verbesserung der sozialen Verhältnisse, sowie einer zweckentsprechenden, instanzmäßigen Umgestaltung der Familienziehung. Diesen Zielen dienen die Selbsterziehung und der Selbstunterricht (Vorträge, Bücher, Zeitschriften, Eigenbeobachtung und Besinnung), die sinnvolle Organisation aller Belange der Familienziehung in Form von

Elternberatungen, Erziehungswochen und Kursen sowie Elternschulen, zugleich mit der Vermittlung der theoretischen und praktischen Unterweisung in der Jugend-, Familien- u. Lebenskunde durch den Staat und die Selbstverwaltungen. Diesen Bestrebungen dient vorläufig die volkserzieherische Arbeit der Volkshochschulen, der Vereine Schule und Heim, der landwirtschaftlichen Fortbildungs- und Hausfrauenschulen. In großzügiger Weise arbeiten im Ausland an der Elternziehung besonders die Institutionen der öffentlichen Unterrichtsverwaltung in den Vereinigten Staaten und die „Liga für Elternziehung“ in Brüssel.

Berechtigt dürfen wir hoffen, so schloß der Vortragende, daß sich unsere Jugend, durch die Tat überzeugt, aus dem verengenden Rahmen des Familienegoismus und der absterbenden Familienromantik erheben wird, und nicht mehr gewillt ist, zurückzuführen in die tödliche Langweile einer Kleinbürgerlichen verjüngten Epoche.

Aus unserer Jugend und ihren Kindern wird uns der hoffende Glaube erwachsen an die Zukunft einer lebensbefähigenden, erneuten Familie in einer entsprechenden Lebensform des Volkes und der Menschheit. Unsere Generation wird diese Zeit nicht mehr erleben, daß sie aber trotz allen Leides, das sie im überreichen Maße zu tragen entschlossen war, um die Bedingungen einer neuen Zeit opferfreudig aufzubauen, ist ihr unvergängliches Verdienst für alle Zeiten.

Zum Beschluß der vierten Pädagogischen Woche dankte der Vorsitzende den Schriftleitungen der Tagesblätter für ihre große Hilfe, den Vortragenden für ihre opferfreudige Mitarbeit, besonders aber der überaus interessierten und treuen erzieherischen Gemeinschaft, die Abend für Abend den großen Saal in vorbildlicher Aufmerksamkeit den Vorträgen folgte. Dieses musterhafte Verhalten stellt sich selbst das beste Zeugnis aus und rechtfertigt einen zukunftsreichen Optimismus, daß wir die Widerwärtigkeiten unserer Zeit überwinden müssen, wollen und werden.

Frontkämpfertagung in Celje

Eine patriotische Kundgebung.

Die schöne Samstagsstadt stand gestern vormittags im Zeichen der großen Kundgebung der Frontkämpfervereinigungen „Boj“, deren Manifestationsversammlung von nicht weniger als 4000 Teilnehmern besucht war. Die Stadt hatte reichlich Flaggenhimmel angelegt und schon in den frühen Morgenstunden strömten aus der Umgebung, insbesondere aber aus dem benachbarten **Sanitale**, die Männer zusammen, um die Reden ihrer Führer zu hören. Den Höhepunkt erreichte der Empfang des Sonderzuges aus **Ljubljana** um 10.20 Uhr. Vorher waren die **Mariborer** Teilnehmer schon in einem Sonderautobus eingetroffen und von ihren **Celjeer** Kameraden herzlich begrüßt worden. Als die Führung dem Sonderzug entstieg, wollte der Begeisterungsturm des vor dem Bahnhof erschienenen Publikums kein Ende nehmen. Unter den Klängen einer **Celjeer** Kapelle sowie der mit dem Sonderzug eingetroffenen Bergwerkstapelle aus **Trbovlje**, formierte sich der Umzug der Gäste in einer Stärke von rund 1000 Mann, die sich unter Ovationen des Publikums zum Versammlungsort auf dem **Dečkon-Platz** begaben, wo ihrer die übrigen, etwa 3000 Mann starken Teilnehmer harrten.

Die Versammlung wurde durch den Major **R. Rudolf D r e I** mit einer herzlich begrüßungsansprache eröffnet, worauf unter stürmischen Ovationen ein Ergebnissprogramm an **S. M. den König** zur Verlesung gebracht wurde. Als erster Redner betrat der Präsident des „Boj“, **Kufter** (**Ljub-**

ljana), die Tribüne, um in einer begeistert aufgenommenen Rede die Ziele und den Sinn der Bewegung darzulegen. Der nächste Redner **L o r g e r**, verstand es in einer meisterhaft aufgebauten Rede, die sich ebenfalls mit den programmatischen Zielen besetzte, stufenweise zur scharfen Analyse der Verhältnisse wurde, die Zuhörer in den Bann zu ziehen. Als Vertreter der Sympathisanten aus dem **Sava-Banat** sprach der Journalist und aus **Prozessen** bekannte **Korruptionsbekämpfer** **Jvo M a l i n a r** aus **Zagreb**. Worte des dringlichen Appells an die Kämpfer richtete **Jedro G r a d i s n i c**, worauf, ebenfalls stürmisch affamiert, **Stane V i d m a r** eine satirische Abrechnung hielt mit den **Begnern** und **Kritikern** der jungen Bewegung. Alle Redner betonten mit Nachdruck, daß die Bewegung überparteilich-vaterländischen Charakter trage und allein dem König und dem Staatsgedanken diene. Um 13 Uhr richtete der Vorsitzende der Versammlung an die Teilnehmer Worte des Dankes und der Anerkennung für ihre Bemühung und schloß die überaus eindrucksvolle Tagung unserer Frontkämpfer.

Neuerliche Überprüfung der Gespanne

Das städtische Militäramt teilt mit, daß im Laufe des Monats **Mai** eine neuerliche Überprüfung der Pferde und der Fuhrwerke durch das Militärkommando vorgenommen wird. Deshalb werden alle jene, deren Pferde oder Wagen aus irgendeinem Grunde im Vorjahr nicht überprüft worden sind, ferner jene, deren Pferde heuer das dritte Lebensalter erreicht haben sowie sol-

che, die unüberprüfte Pferde erworben haben, aufgefordert, spätestens bis 15. d. beim städtischen Militäramt in **Maribor**, **Slomškova** trg 11, ebenerdig rechts, vorzusprechen um in das entsprechende Verzeichnis aufgenommen zu werden.

Nächtliches Schadenfeuer in Studenci

Bald nach 23 Uhr brach gestern nachts im Wirtschaftsgebäude der **Bejeterin Maria Kislich** in **Studenci** **Na obrežju** ein Brand aus, der sich in wenigen Augenblicken auf das ganze Objekt ausbreitete. Von allen Seiten lief, vom **Feuerschein**, der den nächtlichen Himmel weithin erleuchtete, herangeschickt die **Bevölkerung** herbei. Der bekannte **Sportler Ivan Fras** war einer der Ersten zur Stelle und machte sich daran, das Vieh aus den Ställen zu bringen. Es gelang ihm auch, die Tiere zu retten, wobei die **Ziege** leichte Brandungen erlitt. Auch die **Gendarmarie** machte sich rasch ans **Rettungs**werk.

In wenigen Minuten war die **Feuerwehr** von **Studenci** unter dem Kommando des **Herrn Hauptmannes Alois Pregl** zur Stelle und machte sich an das **Lösch**werk. Bald darauf trat die **Mariborer** **Wehr** unter dem Kommando des **Hauptmannes Benedikt** ein, der die **Behren** der **Eisenbahnwerkstätten** u. von **Pobrežje** folgten. Letztere brauchte nicht mehr in **Aktion** treten. In kürzester Zeit waren von dem an der **Drau** gelegenen **Basin** des **Herrn Mulec** bis zur **Brand**stelle zwei **Schlauchlinien** gelegt, aus denen mächtige **Wasserstrahlen** in das **Feuer** prasselten. Den **vereinigten Anstrengungen** gelang es, die **neben dem brennenden Objekt** befindliche **Holzlage** samt **Holz** zu retten, während das **Wirtschaftsgebäude** seinem **Schicksal** überlassen werden mußte.

Der **Schaden** beziffert sich auf etwa **15.000 Dinar**, erscheint jedoch durch die **Versicherung** nur zum geringen Teile **gedekt**. Auch in diesem Falle **vermutet** man **Brandlegung**. Die **Gendarmarie** ist auf eine **Person** aufmerksam gemacht worden, die im **Verdacht** steht, das **Feuer** gelegt zu haben.

Das Ende eines mysteriösen Bauernschrecks

In den **Wäldern** um **San. Ana** bei **Makole** trieb sich in **letzter** Zeit eine **Witte** umher, die **es außer** auf das **Klein**vieh auch auf die **Wach**hunde der **einzelnen Gehöfte** abgesehen hatte. Vor **einigen** Tagen war der **Hund** des **Besizers** **H a j s e l** spurlos **versch**unden, bald darauf fand man den **zer**risenen **Kadaver** des **gräßlich** zugerichteten **Vierfüß**lers. Jemand hatte die **Idee**, die **ra**stlichen **Teile** des **halb** aufgefressenen **Hundes** mit **Gift** zu **bestreuen**. Und **wirklich**, schon **tags** darauf wurde **unweit** davon ein **ver**endetes **Wolf** gefunden. Allerdings wurde die **Be**stie nur von den **Einheimischen** als **Wolf** **agn**oziert, weshalb noch die **Meinung** der **berufenen** **Stellen** abzuwarten ist. **Vorder**hand ist der **Wolf** in den **Räumen** der **Šmucka** **hranilnica** in **Makole** **aus**gestellt.

Fahrpreiserleichterungen

Gegengewärtig und in der nächsten Zeit sind **verschiedene** **Veranstaltungen** statt, deren **Besuch**, wie im **nachfolgenden** **ange**zeigt wird, durch **namhafte** **Fahrpreiser**mäßigungen **bedeutend** **erleichtert** wird.

Ljubljana, 11. und 12. d., erster **jugo**slawischer **Anti**tuberkulosekongreß: 75%ige **Fahrpreiser**mäßigung für die **Mitglieder** **Staats**bediensteten und 50%iger **Nach**schlag für die **übrigen** **Mitglieder** bis 17. d. auf **Grund** eines **besonderen** **Nach**weises.

Celje, 40-Jahrfeier des dortigen **Gesang**vereines am 12. und 13. d.: halber **Fahr**preis auf den **Bahnen** bis 17. d., **Legiti**mation 3 **Dinar**.

Pranitz, 15-Jahrfeier des dortigen **Musik**vereines am 13. d.: 50%ige **Fahrpreiser**mäßigung bis 15. d. gegen **Vor**weisung des **Aus**weises.

Ljubljana, 50-Jahrfeier des **Gesang**vereines „Slavec“ vom 18. bis 21. d.: halber **Fahr**preis zwischen dem 11. und 25. d., **Legiti**mationen für die **Mitglieder** der **Kultur**

über ihn. Wenn nicht eines Nachts in dem Hotel, das sein Hauptquartier war, Feuer ausgebrochen wäre. Die guten Feuerwehrleute ahnten nicht, wessen Obdach sie so hingehend zu retten versuchten. Und auch die Dillinger-Leute vergaßen sich so weit, daß sie händeringend die Feuerwehrleute ansehnten, gewisse schwere Koffer und Schränke in Sicherheit zu bringen, die ihre wertvollste Habe enthielten: nämlich ihre Einbruchswerkzeuge und Explosivstoffe, die um ein Haar in die Luft gegangen wären. Die pflichtgetreuen Retter waren sehr gerührt über die Höhe der Trinkgelder, die ihnen für ihre Dienste zuteil wurden. Nachträglich fiel einem Feuerwehrmann, als er in einem Magazin das Bild Dillingers sah, ein, daß er diesen Kopf schon irgendwo gesehen hatte. Er setzte die Polizei auf die Fährte, und diesmal gelang es Dillinger nicht, sich durchzuschlagen.

Raum meldeten die Blätter seine Gefangennahme, da begann auch schon der Weltlauf verschiedener Behörden um ihn. Der weibliche Sheriff von Lake County war zuerst zur Stelle; sie mietete ein Sonderflugzeug und flog nach Chicago, um die Ueberführung der Dillinger-Bande in ihren Macht- und Rechtsbereich zu fordern; sie schlug die Beauftragten der Staatspolizei von Indiana, die die Eisenbahn vorgezogen hatten, um zwei ganze Tage, und führte Dillinger mit seinem Anhang in einem Flugzeug tatsächlich mit sich zurück. Diese Frau war es, die den Mann Dillinger im Justizhaus von Lake County, das die „Bastille von Indiana“ heißt, verschwinden ließ. Auch nur für kurze Zeit, wie sich herausgestellt hatte.

Bücherschau

b. **Die Linie**. Monatschrift für Photographie und Kinetographie. Maiheft 1934. Verlag Arin Hansen, Berlin-Lankwitz. Preis pro Vierteljahr M. 1.65.

b. **Stenografske belezke senata Kraljevine Jugoslavije**. Die stenographischen Aufzeichnungen und für die Zeit vom 20. Oktober 1933 bis 20. März 1934 erschienen. Interessenten erhalten nähere Informationen in **Beograd**, **Prešernov** **Senata**, näselnit **Stenografski** **Biro**.

b. **Der Fürstbischof Kohn** an seinen geliebten Bruder Fürstbischof Faulhaber. Erschienen im **Deutschen** **Hort** Verlag, **Dej**van. Preis 50 Bg.

b. **Cirilometodski vjesnik**. Mai-Nummer 1934. Ein reichhaltiges, hochinteressantes Jahrbuch. Viele gute **Bild**erproduktionen. Im **Jahres**bezug **Din** 120.—. Verlag in **Zagreb**, **Sundulićeva** 24.

b. **„Jugoslavija“**. Offizielles Organ der **Bel.** „**Kutit**“ zur **Förderung** des **Ver**kehrs im **Königreich** **Jugos**lavien. Verlag in **Split**. Im **Jahres**bezug **Din** 120.—. **Inter**essante **Aufsätze** in **verschiedenen** **Spra**chen, **herrliche** **Bilder** aus **Dalmatien** und der **Orna** gora, **Kurz**berichte, **Sommer**fahrpläne der **Dampfer**linien.

b. **Dreiviertel Neugier**. Ein **Frauent**roman von **Adrienne** **Thomas**. Verlag **Alert** **de** **Lange**, **Amster**dam. In **Leinen** **holl.** **Gulden** 2.00. **Adrienne** **Thomas**, die **welt**berühmte **Ver**fasserin von „**Kathrin** **und** **Solbat**“, hat in ihrem **neuen** **ergreifenden** **Roman** ein **Frauen**schicksal unserer **Zeit** **gesch**rieben. Ein **ganze** **Zeit** mit **ihren** **Menschen** **er**häft in **die** **sem** **Entwicklungs**roman einer **jungen** **Frau** von **heute** die **epische** **Prägung**. Die **Dichte**rin **schil**dert in **glän**zender **Form** und **Ein**dringlichkeit.

b. **Muths schwere Stunde**. Roman von **Georg** **Hermann**. Verlag **Alert** **de** **Lange**, **Amster**dam. In **Leinen** **holl.** **Gulden** 4.25. **Auf** dem **Hinter**grund **München**s **spielt** **die** **ses** **Buch**. Eine **junge** **Redakteur**in **liebt** **einen** **Schrift**steller von **großem** **Namen**, der **sich** **ben**immt, **ihretwegen** **seine** **Ehe** zu **lö**sen. **Das** **ganze** **ist** **ein** **mit** **Pastell**farben **gemol**tes, **fast** **lari**ches **Bild** auf **einer** **wild**bewegten **Unter**malung **politi**scher **Gegen**sätze. **Wunder**bar **warm** und **innig** **ver**steht **Hermann** **alle** **Vorgänge** zu **schil**dern.

b. **Motorkritik**. Mai 1934. Verlag **Bed**hold, **Kvant**int a. **M.** **Einzel**nummer 60 **Bfen**ige. **Aus** dem **Inhalt** des **vor**liegenden **Hefes**: **Chren**rettung des **Hed**motorwagens; **Fors**chekung des **Ber**liner **Aus**stellungsbriechtes; **Was** **kostet** **Auto**fahren?; **Streif**lichter vom **Prager** **Auto**salon; **Rabans** **Bil**lig **Wagen** **drohen** die **Welt** zu **über**schwemmen; **Kurz**berichte.

vereine 10 und für die übrigen Teilnehmer 20 Dinar.

Beograd, Jahreshauptversammlung des Frauenbundes vom 13. bis 16. d.: halber Fahrpreis für die Mitglieder bis 19. d.

Badapest, Mustermesse bis 14. d.: 50% ige Fahrpreismäßigung, ermäßigte Bismungsbühr von 2.50 Pengö bis 22. d., Legitimation 50 Dinar.

Venus, „Juni in Venua“ vom 25. Mai bis 31. Juli: 70% iger Preisnachlaß auf den italienischen Bahnen.

Alle einschlägigen Informationen erteilt das Reisebüro „P u t i“, Maribor, Aleksandrovca cesta 33, Telefon 2122, wo auch die Fahrkarten, Sichtvermerke und ausländische Zahlungsmittel erhältlich sind.

m. Evangelisches. Sonntag, den 13. d. M. wird anlässlich des Muttertages um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche ein Gottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammeln sich die Schüler zum Kindergottesdienst.

m. Der Pfingstaussflug mit Autobus nach Split mußte aus technischen Gründen fallen gelassen werden. Die Prospekte für den Pfingstaussflug nach P r a g sind bereits eingetroffen und sind im Reisebüro „P u t i“ erhältlich.

m. Solalkonzert. Der Akademische Sängerkhor aus Subljana, der als der beste in ganz Jugoslawien gilt, veranstaltet Donnerstag, den 17. d. abends im Union-Saal ein Konzert mit demselben Programm, das dieser Tage in Subljana so großen Beifall geerntet hat. Die Karten sind im Vorverkauf in der Buch- und Papierhandlung Sag am Grajst trg sowie in der Cirilova tiskarna in der Aleksandrovca cesta erhältlich.

m. Wieder Abendkonzerte im Stadtpark. Das erste heurige Abendkonzert im Stadtpark findet Samstag, den 12. d. von halb 20 bis 21 Uhr statt. Es konzertiert die Militärlapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann S v o b o d a. Sonntag vormittags von 11 bis 12 Uhr spielt im Park die „Drava“-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Z e l a r.

m. Die Lehrervereinigung des Bezirkes Maribor rechtes Draufser hält Sonntag, den 13. d. in Studenci im Gasthof Wirth ihre alljährliche Zusammenkunft ab.

m. An der Volkshochschule spricht heute, Freitag um 20 Uhr Prof. S a l i h - U j u b u n i c i ä aus Zagreb über das zeitgenössische Unterrichtsweisen der Tschechoslowakei.

m. Kinder für Kinder. Nach den beispiellosen Erfolgen in Celje, Subljana, Beograd, Novi Sad, Murška Sobota, Ljutomer und Slov. Bistrica wird sich der Chor der kleinen Harmonikaspieler des Sportklubs „Maribor“ Samstag, den 12. d., heuer zum ersten Mal unserer Öffentlichkeit vorstellen. Das Konzert, für das sich bereits ein lebhaftes Interesse bemerkbar macht, findet um 20 Uhr im großen Union-Saal statt. Es werden insgesamt 30 Kinder in schmucker Volkstracht auftreten. Der Reingewinn der Veranstaltung wird für die Unterstützung armer Kinder Verwendung finden.

m. Sonntag Segelflugmeeting. Wie bereits berichtet, findet Sonntag, den 13. d. um 9 Uhr vormittags am Flugplatz in Tezno die Taufe des neuen Apparates der Segelfliegergruppe aus Studenci statt. Um halb 9 Uhr wird vom Hauptplatz ein großer Autobus abgehen. Anschließend an die Taufe der „Arähe“ wird ein Meeting stattfinden.

m. Eröffnung der Schießsportaison. Mit einem Weitschießen wird Sonntag, den 13. d. die heurige Schießsportaison eröffnet werden. Der Slow. Jagdverein ladet alle Mitglieder zur Teilnahme ein. Gemeinsamer Abmarsch Sonntag früh um 7 Uhr vom Trg Svobode.

m. Von der Giftmordanklage freigesprochen. Vor dem Senat des hiesigen Kreisgerichtes hatten sich Mittwoch die 69jährige Besitzerin Anna K o l a r aus Murška Sobota und ihre 30jährige Tochter M a r i a S e p zu verantworten, die angeklagt waren, den Schwiegersohn bzw. Gatten Johann S e p vergiftet zu haben. Die Zweitangeklagte nahm es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau, weshalb der Gatte bei der Schwiegermutter, zu der die Gattin übergesiedelt war, Hilfe suchte. Als er hier keine Unterstützung fand, ergab er sich völlig dem



Mit NIVEA in Luft und Sonne!

Aber bitte, Vorsicht! Ihre Haut ist durch die winterliche Kleidung sonnenentwöhnt, also vorher mit Nivea-Creme oder Nivea-Oel einreiben. Beide schützen und pflegen Ihre Haut und begünstigen ausserdem die natürliche Bräunung.



Trunke, dem er schon früher gehuldigt hatte. Ende Jänner d. J. wurde Sep tot in seinem Bette aufgefunden. Die Obduktion ergab Vergiftung durch Arsenit. Der Verdacht fiel sofort auf die beiden Frauen, die verhaftet wurden. Bei der Verhandlung wurden dieselben freigesprochen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß Sep in der Verzweiflung Selbstmord begangen haben kann.

m. Der freitägige Fischmarkt war sehr schwach beliefert. Vorhanden waren nur Sardellen und Makrelen, die zu 16 bzw. 20 Dinar pro Kilo gehandelt wurden.

• Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren. Goldwaren. M. I l g e r - j e v s i n. 4673

m. Die Schulleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die 14. Mustermesse in Subljana vom 30. d. bis 10. Juni abgehalten wird und somit noch in das Schuljahr fällt. Die Schulleitungen, besonders am flachen Lande, werden ersucht, die Malausflüge nach Möglichkeit derart einzurichten, daß der Schulfugend Gelegenheit geboten wird, sich die Mustermesse und deren Sonderausstellungen anzusehen. Von besonderem Interesse dürfte die große kartographische Ausstellung sein, in der die Geographieverdienste der studierenden Jugend bedeutend erweitert werden können. Für die Schüler aller Schulen und Anstalten gilt die ermäßigte Eintrittsgebühr von 3 Dinar. Der Besuch kann an jedem beliebigen Wochentage gemacht werden, die Sonn- und Feiertage empfohlen sich jedoch dazu nicht, da der Andrang zu groß ist.

Für Mutter und Kind: Kaffee Hag!



Er ist befreit vom vielfach schädlichen Koffein. Auch Kindern und Kranken bekommt er ausgezeichnet.

m. Wetterbericht vom 11. d., 8 Uhr: Feuchtheitsmesser + 19, Barometerstand 711, Temperatur + 21, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

• Sportassabücher werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. M. I l g e r ' j e v s i n. 4672

m. Ein neues Hutgeschäft eröffnet die Firma Bogataj & Jane in der Gojovska ulica Nr. 3.

• Stimmungsvoller Jazzband Schöngarten, heute, Samstag, im Hotel Halbwohl. 5370

• Die Generalversammlung des Apothekerklubs findet am 13. Mai nachmittags im Hotel „Drel“ statt. 165

• Heute abends in der Grajska Klet große Auswahl in Meerfischen. 5373

Nus Ptuj

p. Neuer Obmann des Schützenvereines. In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Schützenvereines wurde Stadtkommandant Major Milan Manojlovič zum Obmann gewählt.

p. Ein interessante Handballmatch trugen Donnerstag die Familien des SA. Mirja und des S. Ptuj. Die Gäste siegten mit 11:5 (3:1), dennoch war der Kampf fast durchwegs offen. „Ptuj“ rih in der zweiten Spielhälfte sogar für einige Zeit die Führung an sich, für den Ausgang war aber schließlich doch die größere Routine der „Mirja“-Spielerinnen ausschlaggebend. Das Spiel hält einen weit besseren Besuch verdient.

p. Prüfung der Schlagfertigkeit unserer Feuerwehr. In Anwesenheit des Wehrobmannes Inspektor C e p u d e r und des Stadtkommandanten Major Manojlovič hielt vergangenen Mittwoch unsere

Freiwillige Feuerwehr eine öffentliche Uebung, die neuerdings die Schlagfertigkeit unserer braven Wehr bewies. Als Angriffsobjekt wurde die Dominikanerkaserne gewählt, die in einer Rekorzeit von den Schlauchlinien eingeschlossen war, wobei sich insbesondere die Magirus-Turbine hervor tat. Die Uebung leitete Hauptmannstellvertreter B r e z u i t.

p. Der Blumentag der Antituberkulose-Liga wurde von Sonntag, den 13. d., auf Pfingstmontag verlegt.

p. Das abermalige Treffen zwischen „Ptuj“ und „Drava“, das für gestern anberaumt war, fand nicht statt. Das Spiel wird am 3. Juli nachgeholt werden.

p. Wieder Brandlegung. Dienstag abends brach am Anwesen des Besitzers Davorin Kummer in Bumpah bei Burberg ein Feuer aus, dem alle Objekte zum Opfer fielen. Der Schaden belauft sich auf 50.000 Dinar, dagegen beträgt die Versicherungssumme kaum 5000 Dinar. Man vermutet abermals Brandlegung.

Bei Herzleiden und Nervenverfallung. Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Subljana ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erfrischliche Dienste leistet.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Nus Celje

c. Evangelische Gottesdienste. Sonntag, den 13. d. (Muttertag) findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst im Anschluß daran in der Christuskirche statt.

c. Häuser beslaggen! Die Rathausforrespendenz teilt mit, daß die Stadtgemeinde anlässlich des 40. Stiftungsfestes des slowenischen Gesangsvereines in Celje am Sonnabend und Sonntag, 12. und 13. Mai, ihre Häuser beslaggen wird. Die Stadtgemeinde läßt daher alle Hausbesitzer unserer Stadt ein, diesem Beispiele zu folgen und ebenfalls ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken.

c. Vortrag für Bienenzüchter. Die Zweigstelle Celje und Umgebung des Instervereines hält kommenden Sonntag, den 13. d. um 15 Uhr beim Bienenhauie des Herrn Martin K e b in der Kosnic bei Celje einen Vortrag ab. Damit in Verbindung findet anlässlich des 200. Geburtstages des berühmten heimischen Bienenzüchters Anton Janse eine kleine Gedenkfeier statt.

c. Festkonzert. Wie bereits berichtet, findet am Sonnabend, den 12. d. um 20.30 Uhr aus Anlaß des 40. Stiftungsfestes des CVJ im großen Saal des Hotels „Union“ ein Festkonzert statt. Von weit her haben sich bereits viele hohe Gäste angemeldet, aus Maribor, Subljana und Zagreb. Eingeleitet wird der Abend mit dem Walspruch des Vereines „Kdor nas si, z nami poj!“ (Wer zu uns gehört, singe mit uns!). Die Worte schrieb der slowenische Dichter Anton Kšferc, die Vertonung stammt von C. Adamič. Unter den vielen Liedern, die am Programm des Festkonzertes stehen, ist auch eines, das unseren Mitbürger Herrn Dr. Anton Schrab zum Liedichter hat. Das Lied heißt „Christus ist auferstanden“. Die Worte stammen von Gorinšek. In keiner seiner Kompositionen hat Herr Dr. Schrab den Volkston so gut getroffen wie gerade in dieser.

c. Der Straßenbau Bojnif-Smarino, der von seiten des Militärs in Angriff genommen wurde, schreitet rüstig vorwärts. Heuer wird man ungefähr einen Kilometer der Straße fertigstellen. Der Ausschuß für den Straßenbau hat nun die erste öffentliche Ausschreibung für 750 Kubikmeter Schotter und 800 Kubikmeter gebrochene Steine erlassen. Die Versteigerung wird am kommenden Donnerstag den 17. d. um 16 Uhr in

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperetoire:
Freitag, 11. Mai: **Geschlossen.**
Samstag, 12. Mai um 20 Uhr: „**Alte Stunden.**“ Zum letzten Mal. Niedrigste Preise. Bloß.

Kino

Union - Lofino. Es wird gezeigt: „**Die Teufelsbrüder**“ nach der komischen Oper „Fra Diavolo“, mit den amerikanischen Pat und Patagon, die Humoristen Oliver Gray und Stan Laurer und dem Sänger mit der wundervollen Stimme, Dennis King in den Hauptrollen. Ein heiterer, musikalischer Film, in dem man immer wieder lacht über die beiden Spapögel und guten Einfälle. Die reizende Musik Kubers hüllt die lustige Filmoper ein.

Burg-Lofino. Heute, Freitag, letzter Tag: „**Der Ruf vor dem Spiegel.**“ Als Samstag der lang erwartete deutschsprachige Sensationsfilm „**Die du mich wünsch!**“ mit der göttlichen Greta Garbo in der Hauptrolle. Ein herrlicher Filmklager in dem Greta Garbo bezaubernd wirkt. In Vorbereitung: „**Nivalen der Luft.**“ Sensation für Maribor!

der Gemeindefanzlei in Bojnif durchgeführt werden. Nähere Auskünfte erteilt für hiesige Bewerber die Bezirkshauptmannschaft in Celje.

c. Gestorben sind im hiesigen Krankenhaus am Montag die 23jährige Wäscherin Juliana Bresto aus Slovica bei Celje, am Dienstag der 58 Jahre alte Schneibergehilfe Jojef Dovedar aus Gaberie bei Celje und der 44jährige Pächter Franz Wözner aus Sv. Lovrenc unterm Prozin.

c. Berichtigung. In dem gestrigen Bericht über den Vortrag Alma Karlins hat sich ein unangenehmer Druckfehler eingeschlichen. Nus Mischchen hat der Sezerkold ein „Mischen“ gemacht, was hiermit richtiggestellt sei. Der diesbezügliche Satz lautet also: „Weiß! Wahr eure Kassenehre und laßt euch durch Mischchen nicht verfluchen und niedersiehen!“ — Und gleich zu Anfang des Berichtes, der mit einer Würdigung Alma Karlins beginnt, soll es richtig heißen: „Neben diese Frau kann nie genau (nicht: genau) gefagt werden.“

Radio

Samstag, 2. Mai.
L j u b l j a n a, 12.15: Schallplatten. 16: Schallplatten, 18.30: Lustige Ode, 19: Stunde der Nation, 19.30: Außenpolitische Wochenschau, 20: Uebertragung aus Prag. — **B e o g r a d,** 11: Schallplatten, 12: Konzert, 16: Schallplatten, 19: Nus Prag: Libusa, Oper. — **Z a g r e b,** 12.40: Küchenzettel, 13.10: Schallplatten, 17: Konzert, 18.50: Einführung in die Oper „Libusa“. — **W i e n,** 11.30: Stunde der Frau, 12: Mittagskonzert, 15.15: Ungarische Sprachstunde, 15.45: Städte im Süden, 16.10: Konzert, 19.25: Varmusik, 22.05: Konzert. — **D e u t s c h l a n d** s e n d e r, 20.25: Orchesterkonzert. — **D a v e n t r y,** 21.20: Wajserkonzert und offene Sec. 21.30: Konzert. — **W a r s c h a u,** 20: Chopin-Konzert, 20.45: Smetana Konzert. — **B u d a p e s t,** 20.15: Hunter Abend. — **Z ü r i c h,** 19.30: Schubert-Weber-Festspiele. — **M ü n c h e n,** 19: Frühling am Bodensee, 20.15: Großer hunder Festabend, 22.30: Hunter Abend. — **N o r d i t a l i e n,** 17.55: Schallplatten, Nachrichten, 20.45: Konzert, 21.50: Hunter Abend. — **P r a g,** 18.50: Oper „Libusa“. — **R o m,** 17.55: Nachrichten, Schallplatten, 21: Oper. — **M ü n c h e n,** 19: Buntes Schallplattentkonzert. — **L e i p z i g,** 20: Hunter Abend. — **B u f a r e s t,** 20: Konzert. — **S t r a ß b o u r g,** 20: Pressechau, 20: Konzert aus Paris. — **B r e s l a u,** 20: Diesmal erst im Zoo und dann im Eden.

Gedenket der Antituberkulose-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

Die Banats-Alkoholsteuer

Einführung der Verzehrungssteuer auf Wein, Most und Branntwein / Abschaffung der Schanktaxe

Der Finanzminister hat eine Verordnung herausgegeben, womit die Einführung der Banats-Verzehrungssteuer auf Wein, Weinmost und Branntwein geregelt wird, sofern sich die Banate für die Einführung dieser Abgabe, aus der die öffentlichen Arbeiten zur Befehung der Arbeitslosigkeit bestritten werden, ausgesprochen haben. Der Senatrat des Draubanats hat in seiner Beskrnartug die Einführung dieser Steuer beschlossen, sodass die Einhebung der selben mit dem 20. d. einsetzt.

Gleichzeitig wird die Schanktaxe, die seinerzeit als Ersatz für die ausgefallene staatliche und Banats-Verzehrungssteuer auf die erwähnten Alkoholgetränke eingeführt worden ist, in Gänze abgeschafft. Somit wird mehr oder weniger der Stand, wie er vor einigen Jahren bestanden hat, wieder hergestellt. Der Ertrag der neuen, oder besser gesagt, der alten Verzehrungssteuer wird im Draubanat etwa 20 Millionen Dinar jährlich ausmachen, die zur Gänze für öffentliche Arbeiten verwendet werden. Die Schanktaxe warf gegen 11 Millionen Dinar ab, die auf den Staat und das Banat zur Hälfte aufgeteilt wurden.

Die Verzehrungssteuer auf Weinmost beträgt 1 Dinar pro Liter und auf Branntwein 5 Dinar pro Hektoliter und wird von den entsprechenden Banatsorganen eingehoben, wo solche bestehen, sonst aber von den Organen, die auch die Gemeindef-Verzehrungssteuer einheben. Die Detaillisten, d. h. die Schenkten, Gasthäuser usw., entrichten die Verbrauchssteuer, sobald das Fass angezapft wird, die Großisten dagegen beim Verkauf des Weines, Mostes oder Branntweines. Auf Getränke, die in verschlossenen Originalflaschen verkauft werden, ist die Steuer von jenem zu entrichten, die die Flasche füllt, d. h. vom Großhändler oder Produzenten. Die Detailverkäufer haben, sobald sie Wein, Most oder Alkohol vom Großisten oder Pro-

duzenten erhalten, davon das zuständige Kontrollorgan zu verständigen, wobei die Fässer versiegelt werden. Wird das Fass angezapft, so ist das Kontrollorgan ebenfalls davon zu informieren und die entsprechende Verbrauchssteuer zu entrichten. Die Großisten haben dafür die verkaufte Getränkmenge Buch zu führen und auf Grund der Eintragungen die Steuer zu entrichten. Bei den Detailisten wird jedes Vierteljahr der Stand der Getränkmengen kontrolliert, wobei ein K a l o von 5% beim Wein, von 10% bei Most und 3 Prozent bei Branntwein zugestanden wird. Für die Großisten gilt dasselbe Kalo. Erhöht sich der Getränkeverlust auf 10% bei Wein und auf 5% bei Branntwein, so ist die auf die Differenz entfallende Verzehrungssteuer nachträglich zu entrichten, wogegen bei größeren Verlusten eine Untersuchung eingeleitet wird.

Werden Alkoholen von Ort zu Ort versendet, so ist der Ware aus von der Gemeinde des Bestandortes ein gestellter Begleitschein beizuschließen. Bei Sendungen nach dem U s l a n d ist das Kontrollorgan hievon zu verständigen, außer wenn es sich um Produzenten handelt, die von dieser Pflicht befreit sind. Wurde für die ausgeführte Getränkesteuer bereits die Verzehrungssteuer bereits entrichtet, so kann dieselbe binnen sechs Monaten nach der Ausfuhr zurückverlangt werden.

Bei der Einführung der Banats-Verzehrungssteuer auf Wein, Most und Branntwein ist der Bestand der Vorräte aufzunehmen, wobei bei den Detailisten die Fässer zu versiegeln sind, sofern die Steuer nicht gleich entrichtet wird. Die Bestandsaufnahme hat auch bei den Händlern zu erfolgen, die die Getränke in verschlossenen Originalflaschen verabreichen, wobei die Steuer von jenem zu entrichten ist, doch werden 50% der erlegten Schanktaxe für die laufende Frist von zwei Monaten gutgeschrieben.

vorgenommen wurden. Andererseits ist auch der Export stark zurückgegangen, was eine Anhäufung von Schlachtvieh im Lande zur Folge hatte.

Sehr ansehnlich ist der Zuwachs an verschiedenen Obstbäumen, wie Oliven, Feigen, Nüssen, Birnen und Edelkastanien, weil damit auch die Ausfuhr vergrößert werden kann. Leider macht sich ein empfindlicher Rückgang bei Pflaumen- und Apfelertrag bemerkbar, zwei Erzeugnisse, die bisher immer sehr ansehnliche Positionen in unserer Handelsbilanz ausmachten. Aus einer anderen Tabelle ist zu ersehen, daß der Wert unserer Obstausfuhr in den angeführten vier Jahren von nahezu 300 Millionen auf kaum 70 Millionen Dinar gesunken ist.

Sehr groß sind die Unterschiede in den Ertragsziffern bei W e i n. So betrug im Jahre 1929 der Hektarertrag 16,05, stieg im Jahre 1930 auf 21,88 1931 auf 22,57, 1932 auf 22,88, um im Jahre 1933 auf 14,63 zu fallen. Dementsprechend war der Gesamttertrag im vergangenem Jahre auch der geringste, er betrug 2,8 Millionen Hektoliter, während er im Jahre vorher noch 4,3 Millionen Hektoliter ausmachte.

Kauft heimische Waren!

Es muß die Feststellung gemacht werden, daß die Wirtschaftskrise in unserem Staate in letzter Zeit um eine Kleinigkeit nachgelassen hat, ihr schlechtestes Zeichen, die Arbeitslosigkeit, erweist sich jedoch immer noch als überwindlich. Sie und da setzt zwar eine zielbewusste Art in der Richtung des Fortschrittes ein, doch klagen unausgesetzt alle über die Geldknappheit und den Rückgang des Konsums. Man muß sagen, daß unser Geldmarkt im allgemeinen bereits eine Besserung aufzuweisen hat; der Gesundungsprozess wird fortgeschritten machen, wenn jedes Unternehmen seine Pflicht erfüllen und in erster Linie seinen Bedarf an Rohstoffen und den übrigen Waren, wie Maschinen usw., daheim, bei heimischen Firmen decken wird. Es ist ja eine allgemeine bekannte Tatsache, daß wir das meiste bereits in bester Qualität selbst erzeugen. Dadurch werden wir uns selbst und dem Staat am besten dienen.

Unsere Wirtschaftskreise haben in der 14. Frühjahrsmesse in Subljana, die vom 30. d. M. bis 10. Juni abgehalten wird, Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, was alles bereits in Jugoslawien produziert wird. Der Besuch dieser Veranstaltung erspart den Wirtschaftskreisen viel Mühe und Auslagen bei der Beschaffung von Informationen über Erzeugung und Verbrauch, sie werden die Bedürfnisse des Konsums kennen lernen und neue Absatzgebiete für ihre Waren finden. Und durch die Wirtschaftskreise, die größtenteils die Folge des ungenügenden Vertrauens der Wirtschaftskreise gegen sich selbst, ihre Kräfte und die Mitbürger ist, am erfolgreichsten bekämpft.

Der Gemüsemarkt

Vorläufig noch keine Ausfuhr (Verbodung wegen zu warmen Wetters).

Novi Sad, 10. Mai.

Die jugoslawischen Gemüsebauern, besonders in der Wojwodina, befinden sich in einer schweren Lage. Die Ausfuhr hat trotz der großen Vorräte doch immer noch einsehen können, da weder von der österreichischen, noch von der tschechoslowakischen Regierung die Bewilligung für die Einfuhr bis jetzt ergangen ist. Da infolge des günstigen Wetters aber tagtäglich immer größere Mengen von Gemüse und Obst auf den Markt geworfen werden, so haben die Preise bereits jetzt schon, zu Beginn der Saison, einen Tiefstand erreicht, wie er sonst erst gegen Ende der Saison verzeichnet zu werden pflegt. Vorläufig wird nur der Binnenmarkt beliefert.

Ein zweiter Umstand, der die Gemüsebauern schwer trifft, ist das ungewöhnlich warme Wetter. Wie die Produzenten erklären, besteht, falls das Wetter sich nicht bald ändert, die große Gefahr, daß die verschiedenen Gemüsesorten zugrundegehen bzw. durch Verbodren unbrauchbar werden. So

kann von den Zückererbsen nur noch der Schub auf den Markt gebracht werden, der gerade jetzt lieferungsfähig ist; was noch bleibt, wird eindorren. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Tomaten, und auch auf den Melonen-, Paprika- und sonstigen Gemüsesorten ist die Lage nicht besser.

Grüne Erbsen werden bereits auf den Markt angeboten und bewegen sich die Preise zwischen 1,50 und 1,75 Dinar das Kilo. Falls nicht bald ein Regen kommt, wird dieser Tiefstand im Preise der Erbsen aber höchstens bis Ende dieser Woche anhalten, da bis dorthin bereits Barenmangel infolge Ausdorrung eintreten dürfte. Kartoffeln werden auf den Novijader Markt gebracht und die Preise bewegen sich je nach Größe der Knollen zwischen 1,75 und 2,50 Dinar. Auch für die weitere Entwicklung der Kartoffeln ist der Regenmangel von nachteiliger Wirkung, doch droht hier keine unmittelbare Gefahr, da sich die Pflanze bis zum Herbst noch erholen kann. Auch Erdbeeren werden bereits in Waggungsmengen auf den Markt geliefert. Die kleineren kosten 2 bis 3, die großbeerenigen 6 bis 9 Dinar. Großbeerenige Erdbeeren werden vielfach nach Beograd verkauft. Die Kirchen sind infolge des Regenmangels sehr klein, der Preis bewegt sich um 4 Dinar. Grüne Bohnen sind bis jetzt noch nicht auf dem Markte erschienen.

Die weitere Gestaltung der Marktlage hängt vor allem von der Witterung und von den Ausfuhrbewilligungen ab.

× Zum Schutze der Gewerbetreibenden.

Infolge der Konkurrenz der Vertreter aller Gewerbestammern und Gewerbebetriebe der gemeinsamen Wirtschaftskammern statt, in der aktuelle Fragen behandelt wurden. Hinsichtlich des überhandnehmenden Falschwerens wurde geleglicher Schutz der Handwerker verlangt, desgleichen die Abschaffung der Kartelle, unter denen das Gewerbe schwer zu leiden hat. Dringend ist die Frage der Regelung der Schulden der Gewerbetreibenden, die durch den Bauernschutz schwer betroffen erscheinen. Auf der Tagesordnung standen die Revision des Arbeitergesetzes, die Novellierung des Gewerbegesetzes und die Baukaufumsatzsteuer.

× Der Weintrag Jugoslawiens im Vor-

jahr war nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums sehr gering und belief sich auf nur 2,853.000 Hektoliter, während sich dieselbe im Jahre 1932 auf 4,357.000 und ein Jahr vorher auf 4,494.000 Hektoliter stellte. Der vorjährige Ertrag stand somit um 36% dem des Jahres 1931 nach. Das Hektar warf durchschnittlich 14,6 Hektoliter Wein ab gegenüber 22,9 22,6 und 21,9 in den drei vorangegangenen Jahren.

× Militärlieferungen.

Am 14. d. findet beim Divisionskommando in Subljana die Lieferungsversteigerung von 11.930 Kubikmeter Brennholz, 10.000 kg Fett, 1000 kg Kaffee, 1500 kg Kaffeebohnen, 300 kg gerösteter Gerste, 150 kg Tee, 500 kg Paprika r 850 kg Dörrpflaumen statt.

× Die Frühjahrs-Mustermesse in Subljana,

die vom 30. d. bis 10. Juni abgehalten wird, besitzt nach einer Entscheidung des Handelsministers einen rein wirtschaftlichen Charakter. Die Mustermesse ist als offizielle Ausstellung im Sinne der Durchführungsvorschriften zum Gesetz über den Schutz des Industrieigentums (Markenschutz) anzusehen. Demnach sind die nicht patentierten Marken oder Erfindungen, die in der Mustermesse ausgestellt werden, entsprechend geschützt.

Buchbesprechungen

b. Unter den Apfelbäumen. Roman von Joe Lederer. In Leinen Mk. 1,50. Verlag „Universitas“, Berlin. Joe Lederer berichtet mit reizvoller Klarheit und in dem eigenen reißenden Stil von einer kleinen deutsch-böhmischen Stadt, in der sie als 14-jähriges Mädchen bei Großmutter und Tante ihre Schulferien verbrachte. Sie läßt vor uns den Zauber der Kleinstadt mit ihren schmalen Gassen, die sommerliche Trägheit und Leppigkeit von Wald und Feld, die ganze romantisch kindliche Spiele, die doch schon unbewußt zum Wissen von den Geschehnissen führen, ersehen. Ueber Spiel u. Träumerei, Freundschaften und Geheimnisse junger Mädchen rauschen verflüchtend, und wissend die alten Apfelbäume. Ein herrlicher Geschenkband für die Jugend.

Vier Jahre Landwirtschaft

Anwachsen des Viehstandes in Jugoslawien / Bei Bodenprodukten teils Fortschritt, teils Rückgang

Eine soeben veröffentlichte amtliche Statistik befaßt sich mit den Ergebnissen der Bodenkultur Jugoslawiens der vergangenen vier Jahren. In dieser Tabelle fällt in erster Linie das Anwachsen des Viehstandes auf. Alle Viehsorten haben sich vermehrt, eine Ausnahme machen nur Schweine, deren Anzahl sich etwas verringert hat.

So ist die Zahl der Pferde von 1.161.235 auf 1.186.984 gestiegen, die der Maultiere und Maulesel von 15.843 auf 17.236, und die der Esel von 106.944 auf 117.496. Der Rinderstand ist von 3.812.172 auf 3.876.309 zugewachsen. Die Zahl der Schweine fiel von 2,9 auf 2,6 Millionen. Alle anderen Viehsorten, wie Schafe, Ziegen, Geflügel usw. sind ebenfalls bedeutend angewachsen.

In der Obst- und Gemüseproduktion der Apfel- und Pflaumenbäume zu beobachten. In der Zeit von 1930 bis 1933 fiel die Zahl der Pflaumenbäume um 6,4 Millionen und der Apfelbäume um 25.000 Stämme. Angewachsen ist dagegen die Zahl der Birnenbäume um fast 200.000 und die Zahl der Oliven um fast 400.000, was durch die systematischen Pflanzungen in Dalmatien zu erklären ist.

Bei Getreide ist bis auf Buchweizen und Reis überall ein Ansteigen zu beobachten. Der Unterschied beträgt bei Weizen 4,1 Millionen Hektar, bei Gerste 600.000, bei Korn ein halbe Million, bei Hafer fast eine Million, bei Mais 1 1/2 Millionen und bei Halbfucht 130.000 Hektar. Der Seideertrag ging um 4000, der Reisertrag um 6500 Zentner zurück.

Es ist bezeichnend, d. alle Induzerier-

pflanzen eine verhältnismäßig sehr starke Verminderung des Jahresertrages aufzuweisen. Diese Verminderung beträgt bei Zuckerrübe 2 1/2 Millionen Zentner, bei Baumwolle ist der Ertrag von 4496 auf 2279, bei Flach um 4000 und bei Leinsamen um 4000 bei Hauf um 50.000, bei Hansamen um 5000, bei Rübhsamen fiel von 70.776 auf 27.786, bei Mohhsamen um 8000 Zentner gesunken. Der Mohnertrag für Verarbeitungszwecke fiel von 706 auf 263,5, der Tabakertrag von 142.422 auf 87.507, der Hopfen ertrag um 3000 Zentner. Aus diesen Ziffern ist zu ersehen, daß augenblicklich von einer Umstellung der Landwirtschaft keine Rede ist.

Die Ursache dieser Erscheinungen sind vielfacher Natur. In der ersten Umstellung in der Landwirtschaft kam unter den heutigen Umständen nicht gedacht werden. Es fehlen hierzu die Mittel und ebenso erscheint es nicht opportun, jetzt mit Experimenten zu beginnen. Selbst ein Ansteigen der Zerealiserträge selbst ist nicht von so großer Bedeutung, weil sich die Differenzen noch immer im Rahmen des Normalen bewegen.

Der Ausfall des Ertrages an Industrie pflanzen wird mit den Schwierigkeiten der Industrie in der Krisenzeit erklärt. Leider betriffen die Rückgänge auch lebenswichtige Pflanzen, wie verschiedene Delphenszen, Tabak und Opium, wodurch unsere Volkswirtschaft geschädigt ist, da der Ausfall der Erträge, besonders bei den Delphenszen, aus Importen gedeckt werden muß. Das Ansteigen des Viehstandes erklärt man damit, daß auf zahlreichen Gebieten Veredelungen

Tag des Tennissports

Revue der Tennisrepräsentanten „Rapids“ und „Maribors“ / Die jugoslawische Klubmeisterschaft als Anlaß des bedeutsamen Treffens / „Rapids“ Herren und Damen siegen im Rekordscore von 11:1 / Dennoch eine Reihe heißumstrittener Kämpfe

Maribor, 11. Mai.

Der erste offizielle Tenniskampfbetrieb zwischen „Rapid“ und „Maribor“ hatte heuer ein ganz besonderes Gepräge. Zwar erinnert man sich an die früheren weit trapper abgeschlossenen Begegnungen, aber damals ragten nur ein oder zwei Spieler über den Durchschnitt des lokalen Spielniveaus. Dieses Jahr konkurrierte die Veranstaltung in jeder Beziehung mit den Meisterschaften Sloweniens, sodaß man wieder die Ueberzeugung gewinnen mußte, daß unsere Stadt nach wie vor die Vorherrschaft im Tennissport Sloweniens behauptet.

Schon zum 10. und 11. Mal siegte „Rapid“ Tennissektion, deren systematischer und zum Vorbild gemahrender Spielbetrieb von einem ganz besonderen Erfolg gekrönt war. Der Sieg von 11:1 konnte nicht eindeutiger zeigen, von welchem Wert ein richtiges und regelmäßiges Spieltraining ist. Der Unterschied trat oft allzu früh zutage, sodaß es bei einigen Begegnungen den Anschein hatte, daß das Tennis mehr aus Laufen und Schuppen, als aus Schlagen und Denken besteht.

Dennoch verliefen einige Partien nicht so einseitig, wie man nach dem glatten Ergebnis schließen würde, man sah vielmehr oft einen spannenden Ballwechsel, der schließlich auch den verwöhnten Turnierbesucher begeistern mußte.

Diese Begegnung der beiden Ranglisten-ersten brachte diesmal nicht den erwarteten Kampf, denn H i s e l s Kanonenschläge brachten den ohnehin vorsichtig spielenden B e r g a n t völlig aus dem Konzept. Bergant versuchte sich mit Schnittschlägen aus der Affäre zu ziehen, doch hatte ihn indessen H i s e l s bereits mit 6:0, 6:0 überannt. H i s e l s glatter Sieg berechtigt heuer zu ganz besonderen Hoffnungen, zumal er seine wichtigen Schläge bereits mit Sicherheit vorlegt. Wenn er noch mehr Variation in sein Spiel brächte, könnte man ihm eine „ausgezeichnete Saison“ prophezeien.

Nach längerer Zeit trafen wieder V e r e r und G a s p a r i n zusammen. Beide legten auf technische Feinheiten besonderen Wert. Und da bot sich Lehrer wieder Gelegenheit, sein Repertoire an Schlägen zu läuten. Auch Kaparino machte das Spiel endlich wieder Freude, sodaß er nach seiner wechselvollen Form wieder einen ganzen Kampf lieferte. Sein Widerstand war kräftiger, als daß das Spiel einseitig verlaufen wäre. Lehrers glatter 6:2, 6:1-Sieg erscheint auch deshalb viel beachtenswerter.

Einem Dreifachkampf lieferten sich wieder H o l z i n g e r und B o g l a r. Holzinger riskierte zunächst recht viel, während Boglar gerade jene Bälle wählte, die seinem Gegner am wenigsten behagten. Mit 7:5 ging Boglar in Führung, aber Holzinger wurde gerade jetzt immer besser und schlug weit sicherer, je klarer er führte. Er riskierte im dritten Satz die schwierigsten Bälle, smakhte von der Grundlinie und schoß tödende Volleys vom Halbcourt. Mit 7:5, 6:2, 6:1 revanßierte sich Holzinger für die vorjährige Niederlage.

Ein mitunter recht wüstes Geplänkel brachte der Kampf H a l b ä r t h - B o g l a r. Ob Vor- oder Backhand, beide schlugen energisch zu, doch verhalf Halbärth auch der Taktik zu ihrem Recht, so daß Bog gar oft vergebens den ausgezeichneten gefestigten Bällen nachstrebte. Mit 6:3, 6:1 fertigte Halbärth seinen Gegner ab, der noch immer seine einseitige Form vermissen läßt. Wohl, er stellte einen Rekord auf, indem er ein gutes Dutzend Doppelfehler fabrizierte, aber auch Halbärth wollte daran beteiligt sein.

Einen der schönsten Siege des Tages feierte Dr. B l a n k e, der in zwei glatten Sätzen Jug. C e r n i g o j mit 6:3, 6:0 matt setzte. Jug. Cernigoj, der sich wesentlich verbessert hat, wehrte sich mit allen Mitteln, um den hart geschlagenen und zugleich ausgezeichnet platzierten Bällen seines Gegners standzuhalten. Dr. Blanke gab das Match nie aus der Hand und war besonders im zweiten Satz glatt überlegen.

Für den Ausgang der Doppelspiele war außer den sonstigen Vorzügen der „Rapid“-Vertreter auch das ausgeglichene Zusammenpiel maßgebend. Vor allem H i s e l s o l z i n g e r stehen nie an einen richtigen Widerstand, wenngleich Bergant-Gasparin wiederholt auf Einstand kamen, dann aber immer den Gameball verpackten. Mit 6:1, 6:0 mußten Gasparin-Bergant „Rapid“ den Punkt überlassen.

Im zweiten Doppel, das V e r e r - H a l b ä r t h gegen B o s - B o g l a r mit 6:2, 5., 6:2 gewannen, gab es einige spannende Momente. Bos-Boglar forcierten ganze Serien von Lobs, sodaß Lehrer-Halbärth aus den schwierigsten Positionen insahren mußten. Im dritten Satz war das überlegene Vollenpiel Lehrers für den Sieg der „Rapid“-Kombination ausschlaggebend.

Neben den Herren waren diesmal auch „Rapids“ Damen erfolgreich, wofür vor allem die Spitzenleistung von Frä. Emmy V i r z e r ausschlaggebend war. Schon im ersten Kampf gegen Frau J o r a K a v n i k lehrte sie alle ihre Vorzüge, wie Härte des Schlages, Laufvermögen und Ambition hervor, sodaß sie über die Chops und das Placement der Gegnerin schnell hinwegkam. Frau Kavnik befindet sich freilich noch nicht auf der Höhe ihres Könnens, sodaß Frä. Virzer ungefährdet mit 6:2, 6:0 die Oberhand behielt.

Einen der schönsten und zugleich den heiß umrittensten Kampf des Turniers brachte die Begegnung Frä. Emmy V i r z e r gegen Frau B r e d a B o g l a r, deren Match sich zu einer Art Schlufgrunde der Damenkonkurrenz gestaltete. Beide operierten mit Harten u. langen, geradezu „männlichen“, Schlägen und forderten durch prachtvolle direkte Punkte wiederholt die zahlreichen Zuschauer zum Beifall heraus. Das Spiel wirkte bis zum letzten Ball flüchtig und elegant, aber auch klug und überlegt. Der wechselvolle Kampf sah zunächst Frau Boglar im Vorteil, die mit wuchtigen Treibschlägen und guten Servicebällen den ersten Satz mit 6:1 an sich riß. Dann legte Frä. Virzer mit ganzer Kraft los und drängte ihre Gegnerin mit langen ausgezeichnet platzierten Bällen in die Defensive, aus der sich diese nur selten zu retten wußte. Ebenfalls mit 6:1 schloß Frä. Virzer den zweiten Satz. Im dritten Satz kam es neuerdings zu einem aufregenden Ballwechsel. Jedes Spiel war hart umkämpft, der Ball ging oft zehnmal übers Netz. Nach einer 2:1-Führung ihrer Gegnerin stellte Frä. Virzer nicht nur den Einstand her, sondern holte sich noch die restlichen vier Spiele und mit 1:6, 6:1, 6:2 den heißer kämpften Sieg. So wie das Spiel war auch der Sieg Frä. Virzers einer der schönsten Erfolge des Tages.

Unser neues Talent — Frä. W i g e r l C u t i e k fegte auch in diesem Turnier ihre jüngst begonnene Siegesserie erfolgreich fort. In einem hart umrungenen Match schlug sie mit 7:5, 6:2 Frau K a v n i k. Frau Kavnik überaschte der harte Widerstand der Gegnerin, die im zweiten Satz auch in die Offensive überging. Frau Kavnik lag zunächst im Vorteil, doch holte Frä. Cutie Spiel auf Spiel auf und zeichnete sich in der entscheidenden Wendung des Kampfes durch auffallende Sicherheit aus.

Erst die Begegnung Frä. W i g e r l C u t i e k - Frau B r e d a B o g l a r brachte dem B.S.M. Maribor den Ehrentitel. Frä. Cutie entfaltete auch in diesem Match ihr bereits bedeutames und mit beispielloser Ambition gepaartes Können, doch machten ihr die Returs der harten Schläge von Frau Boglar Schwierigkeiten. Frau Boglar forcierte ihre mehr schnell als sicher geschlagenen Bälle, mußte aber im zweiten Satz hart kämpfen um den Sieg noch in zwei Sätzen 6:2, 8:6 an sich zu bringen.

Im Damendoppel, das die Damen V i r z e r - H a l b ä r t h und K a v n i k - B o g l a r als Gegnerinnen sah, schwebte die Entscheidung lange in der Luft. Die „Rapid“-Kombination erkämpfte sich nach einer Reihe von beiderseits verpackten Gamebällen den ersten Satz mit 9:7. Mit 9:6 gegen

dann „Maribors“ Damen im zweiten Satz davon, aber im dritten Satz war ihr Widerstand gebrochen, sodaß Frä. Virzer und ihre energisch spielende Partnerin Frä. Mary Halbärth mit 6:2 auch dieses Spiel für „Rapids“ Farben entschieden.

: **Frä. Svoboda.** Heute, Freitag wichtige Zusammenkunft aller Fußballer im Klubheim. Anschließend daran Ausschusssitzung.

: **„Primorje“** schlug gestern mit ihrem Ligateam die Zagreber „Sparta“ mit 2:1.

: **Ein Jachtländerkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei.** wird im August d. J. in Split zur Austragung gelangen. Der Cejst Jacht-Klub Prag unternimmt eine Besuchsreise nach Split, welche über Anregung von Dr. Grisogono, dem Sohne des jugoslawischen Gesandten in Prag, zustande kommt. In 1935 soll dann in Prag der Revanchekampf stattfinden.

: **Der Fußballländerkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei** soll am 2. September in Prag zur Austragung gelangen. Die letzte Begegnung fand 1933 in Zagreb statt und endete 1:2 für Jugoslawien.

: **Fußball-Länderspiel Jugoslawien Amerika bevorstehend!** Der Jugoslawische Fußballverband wurde vom amerikanischen Verband verständigt, daß nach Beendigung der Fußballweltmeisterschaft die Auswahlmannschaft der Ver. Staaten in Beograd gegen Jugoslawien ein Länderspiel auszutragen geneigt ist. Die Entscheidung des MS steht noch aus.

: **Bulgarien geht zum Professionalismus über.** Wie aus Sofia berichtet wird, herrscht im bulgarischen Fußballsport seit Anfang Mai offener Professionalismus. Jeder Verein hat das Recht, sich bezahlte Spieler zu halten. Als Sensation wird mitgeteilt, daß der Ungar Fogl 2 beim N. C. 23 von nun an nicht nur als Trainer, sondern auch als professioneller Spieler tätig sein soll und als solcher der bestbezahlte Fußballer Bulgariens sein wird. Es besteht die Absicht, auch seinen Bruder Fogl 3 zu verpflichten und die seinerzeit gefürchtete Verteidigung Fogl 2-Fogl 3 in Bulgarien zu reaktivieren. Der Torman Burger, bisher bei Lemsh Sportklub, wurde von Slavia-Sofia mit einer Gage von 4000 Leva verpflichtet.

: **Admira-Rapid 8:0.** Das Wiener Cupfinale endete heuer mit einer katastrophalen Niederlage der populären Rapid-Mannschaft Admira siegte mit 8:0.

: **Englands Fußballteam geschlagen.** In Budapest erlitt das englische Fußballteam, das sich auf einer Europatournee befindet, eine fatale Niederlage. Die ungarische Auswahlmannschaft siegte mit 2:1.

: **Neuer Schwimm-Weltrekord.** Die holländische Rekordschwimmerin W i l l i s den Duden hat bei einem Meeting in Dundee über 220 Yards Freistil mit der Zeit von 2:27,6 einen neuen Weltrekord aufgestellt. Die bisherige Weltbestleistung stammte von Helene Madison und betrug 2:34,8. Im Freistilswimmen über 100 Yards siegte den Duden in der ausgezeichneten Zeit von 1:01,2.

: **Frankreich kämpft um den Davis-Cup.** Der französische Verband hat den Oesterreichischen Tennisverband verständigt, daß er für die Davis-Cup-Runde gegen Oesterreich die Spieler Borotra, Boussus, Brugnon und Merlin als Vertreter Frankreichs nominieren.

: **Immer noch Winterport.** Das Dritte internationale Marmolata-Abfahrtsrennen über eine verkürzte Strecke von 950 Meter Höhenunterschied endete mit dem Siege von Hannes Schroll (Verchdesgadon) in 2:29 vor Hans Löbl (Stiklub Tirol) in 2:31. Dritter wurde Leo Gasperl (Rizbühel) in 2:35. Das Damenrennen gewann Paula Wiesinger (Stiklub Mailand) in 4:05.

: **Europa gegen U.S.A.** Die gegen Amerika entsendete Auswahlmannschaft der Europa-Amateurmeister hat infolge verschiede-

ner Abjagen eintige Aenderungen erfahren, und zwar lautet die Liste der Teilnehmer vom Fliegegewicht bis zum Schwergewicht: Kubinski (Ungarn), Sergio (Italien), Kastner (Deutschland), Jacchini (Italien), Roisland (Norwegen), Szigetti (Ungarn), Fürsch (Deutschland), Nilsson (Schweden).

Schönheitsfehler als Modeschöpfer

Zu alten Zeiten, als die Kunst der Aerzte und insbesondere der Chirurgen noch nicht weit reichte und die Kosmetik mit ihrer mildernden und ausgleichenden Wirkung kaum in Erscheinung trat, mußte das schöne Geschlecht allerlei Tricks erfinden, um sich ihre Körperentstellungen zu verbergen. Aber auch die „Herren der Schöpfung“ fanden auf Mitteln, um Schönheitsfehler unsichtbar zu machen. Blatternarbig, bucklige und schlüpfige Menschen wußten sich jedoch kaum einen Rat, auch mit Hautmischbildungen, Flechten und verkrüppelten Gliedern Befastete mußten sich in ihr Schicksal ergeben. Frühe Alterserscheinungen konnten ebenso wenig bekämpft werden. Aber nicht nur Mängel, sondern auch übergroße Ueppigkeit trübte die Eitelkeit vieler. Es ist daher kein Wunder, wenn hochstehende Persönlichkeiten, die gleichzeitig in der Mode tonangebend waren, auf die seltsamsten Bekleidungsstricks verfielen, um ihre ähneren Mängel zu verbergen. Naivität und Kritikallosigkeit sowie mangelnder Geschmack ließen das ohne weiteres zu, und der Nachahmungstrieb der Umwelt verhalf derartigen, aus der Not zur Tugend erhobenden Bekleidungs-künsten zum herrschenden Weltmodenverrecht.

Eines der bekanntesten Beispiele bietet Kaiser Hadrian. Er war pockennarbig und ließ sich aus diesem Grunde einen Vollbart wachsen. Die bis dahin kaum wegzudenkende Tatsache, daß die römischen Cäsaren hart los blieben, war damit ein für allemal durchbrochen.

Die Töchter Ludwigs 9. von Frankreich hatten ungewöhnlich große Zähne. Um diesen Schönheitsfehler weniger auffällig zu gestalten, führten sie das Schleppeid ein, das, bis ins Groteske gesteigert, jahrhundertlang getragen wurde. Auch die Gemahlin Philipps 3. verfiel auf einen seltsamen Bekleidungsstrick. Um ihren unehönen, langen „Schwanenhals“ zu verhüllen, trug sie einen Bindeträger, der oftmals um den Hals gelegt wurde. Die Umgebung, die sich nach dem Vorbild der Regentin richten mußte, sah in diesem Bindeträger höchst lächerlich aus.

Jakob 1. von England war kahlköpfig. Die bunte, am Kinn zusammengebundene Schrottenhaube verdankt ihm ihre Erfindung. Noch ein zweiter englischer Herrscher Heinrich von Plantagenet, bereicherte wegen seines körperlichen Fehlers die Weltmode um eine gewaltige Torheit. Er führte die Schnabellinthe ein, um seine mit unzähligen Binden und Verbänden versehenen stark verkrüppelten Zähne zu verdecken.

Zur Zeit der französischen Könige, die man mit Recht die „galante“ nennt, war man bestrebt, den Unterschied zwischen Menschen mit ergrautem und noch nicht ergrautem Haar zu verwischen. Daher wurde die gepuderte Perücke eingeführt. Mozart, der ein mißgestaltetes Ohr besaß, legte die Feder seiner Perücke über die Ohren und band den herabwallenden Teil des Haares zu einem Zopf zusammen. So wurde er zum Erfinder des nach ihm benannten Mozartzopfes.

Die Geliebte Franz 1. hatte mitten auf der Stirn ein auffallendes Brandmal. Sie kam auf den Gedanken, ein Stirnband zu tragen, das einen großen Edelstein bis auf den Nasenrücken fallen ließ. Diese Idee, genannt „la belle Ferronniere“, fand in der ganzen Welt Nachahmung. Daß eine un-

schön gewachsene Infantin von Spanien die erste Reifrodperiode herausbeschwor, u. daß Kaiserin Eugenie, die eine werdende Mutterschaft verbergen wollte, 150 Jahre später auf diese Mode zurückkam, ist hingänglich bekannt. Napoleons erste Gemahlin, Josephine Beauharnais, hatte häßliche Zähne mit schwärzlichem Belag. Sie trug daher stets ein Taschentuch in der Hand, das sie bei jeder Gelegenheit zum Munde führte. Auch diese Angewohnheit fand in der ganzen Welt Nachahmung.

